

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 103.

Halle, Sonnabend den 5. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Halle, den 4. Mai.

Die Mobilmachungs-Ordre für das Garde-Corps und das vierte Armeecorps ist erlassen worden.

Nach einem an das hiesige Landwehr-Bataillon-Commando von dem General-Commando in Magdeburg eingegangenen Telegramm ist vom Garde- und 4. Armeecorps die Infanterie auf 1002 Mann per Bataillon, die Kavallerie, die Pionier- und Jägerbataillone auf volle Kriegsstärke zu augmentiren. Die Ersatzkörper vorstehender Truppentheile werden formirt. Pferde werden nicht ausgehoben, sondern angekauft. Die 2. Augmentation der Festung Erfurt ist ferner einzuziehen.

Als das nächstwichtigste Ereigniß des Tages und jedenfalls im engen Zusammenhange mit der Mobilmachungsordre stehend ist die Erklärung der preussischen Regierung in dem neuesten „Staats-Anzeiger“ über ihre Stellung zu der Erhebung der Schleswig-Holsteinsche Frage anzusehen. Diese Erklärung, in der Form einer politischen Nachricht aus Berlin, ist durch die von Oesterreich in dieser Angelegenheit erlassene Depesche, welche wir vollständig sofort weiter unten geben, hervorgerufen und lautet wörtlich:

„Auf die österreichische Depesche vom 26. v. M., welche die Vorschläge zu einer definitiven Regelung der Schleswig-Holsteinschen Frage enthält, ist eine amtliche Antwort noch nicht abgegangen. Die Wichtigkeit der Frage erfordert eine eingehendere Erwägung. Ein preussischer Gegenvorschlag muß sich auf einem anderen Boden bewegen als die österreichischen Vorschläge, welche den Wiener Frieden und den Gasteiner Vertrag ignoriren. Preußen hält an diesen Verträgen und den daraus erworbenen Rechten fest; wie Oesterreich eine in Aussicht gestellte Entscheidung durch den Bund damit vereinigen will, ist nicht abzusehen. Preußen seinerseits kann nicht gewonnen sein, den in Gemeinschaft mit Oesterreich erkämpften und durch völkerrechtliche Verträge erworbenen Besitz von anderer Entscheidung als der eigenen freien Entscheidung abhängig zu machen.“

Die österreichische Depesche über Schleswig-Holstein, an den österreichischen Gesandten in Berlin Grafen Karolyi gerichtet, hat folgenden wörtlichen Inhalt:

Wien, den 28. April 1866. Hochgeborener Graf! Jegardere Wichtigkeit die kaiserliche Regierung auf die gegenseitigen Erklärungen legt, durch welche in den letzten Tagen die augenblickliche Gefahr eines Conflictes zwischen den deutschen Großmächten glücklich überwunden worden ist, desto lebhafter wünscht der Kaiser, Kaiser allergnädigster Herr, daß die Wiederkehr dieser Gefahr, an deren Dasein glauben zu müssen, für Se. Majestät vermeidlich gewesen ist, für immer verbitet werden möge.

Dazu ist aber erforderlich, daß sich an das Einverständnis der Cabineten von Wien und Berlin über beiderseitige Entwarnung alsbald ein Einverständnis über gründliche Beseitigung der Ursachen der eingetretenen Spannung knüpfe.

Indem ich dies ausspreche, glaube ich nur einem Gefühle genug zu thun, welches in den weitesten Kreisen von den Freunden des Friedens, der Gerechtigkeit und der gemeinsamen Sache Deutschlands getheilt wird. Ich kann unmöglich bezagen, nicht auch der künftigen preussischen Regierung dem ersten Verlangen zu begegnen, Deutschland und Europa endlich von dem immer lästiger gewordenen Druck der Frage der Herzogthümer zu befreien. Die Verantwortlichkeit, welche beide Mächte als Bun-

der Sache übernommen haben, macht es ihnen zu einer gemeinsamen Pflicht, die seit herigen gefährlichen Ungewissheiten nicht länger fortbauern zu lassen. Wenn ich daher jetzt nach den gemachten Erfahrungen, bei dem Berliner Hofe doppelt dringlich auf die Nothwendigkeit einer für alle Theile gerechten und billigen definitiven Lösung der Schleswig-Holsteinschen Verwickelung zurückkomme, so wird diesem Schritte in Berlin ein richtiges Verhältniß und eine von allen schädlichen Eindrücken der jüngsten Vergangenheit freie Würdigung sicher nicht fehlen, — gleichwie wir denselben unterseits ganz ebenso unbefangenen und selbstlos unternehmen, als ob zwischen heute und dem ersten Tage der Kooperation der beiden Mächte gegen Dänemark kein Ereigniß des Ereigniß in der Mitte läge.

Dies vorausgeschickt, sei mir erlaubt, der ernstlichsten Aufmerksamkeit der künftigen Regierung die nachfolgenden Betrachtungen anzupfehlen:

Im Artikel III. des Wiener Friedens-Vertrages haben Oesterreich und Preußen sich nicht etwa einfach die Herzogthümer zu voller Souveränität abtreten lassen. Sondern König Christian IX. hat zu ihren Gunsten auf seine Rechte verzichtet und zugleich versprochen, die Verfügungen anzuerkennen, welche die beiden Mächte in Bezug auf die Herzogthümer treffen werden. Es war so nach die Pflicht der Mächte, daß auf jene Gesten weitere Verfügungen gegründet werden sollten. Ebenso hat die Gasteiner Convention die Ausübung der ererbten Rechte zwischen Oesterreich und Preußen nur bis auf weitere Vereinbarung getheilt.

Es handelt sich demgemäß darum, welche Folge dem zu Wien wie Gastein ausgesprochenen Vorbehalte anderweitig Vereinbarung und Verfügung gehen werden soll.

Der Kaiser. Hof seinerseits hat sich zu wiederholten Malen erklärt, diese Frage im Sinne derjenigen Erklärung zu erledigen, welche Oesterreich und Preußen im Einverständnis mit dem Bevollmächtigten des deutschen Bundes am 28. Mai 1864 in der Londoner Conferenz abgegeben haben. Preußen dagegen hat bis jetzt keine bestimmte Ansicht über die Lösung der Souveränitätsfrage ausgesprochen. Nur hat neuerlich mehrfach verlautet, daß die k. Regierung das von der Majorität der preussischen Kronjuristen erstattete Gutachten als maßgebend für ihre Auffassung des Rechtspunktes betrachte. Wir kennen dieses Gutachten nicht offiziell, aber man weiß, daß nach demselben der völkerrechtliche Titel, welchen die Kronen von Oesterreich und Preußen durch den Wiener Friedensvertrag erworben haben, allen übrigen Ansprüchen, dem altenburgischen sowohl als dem augustenburgischen, vorgehen soll. Die Souveränität über Schleswig-Holstein soll definitiv auf die beiden Mächte übergegangen sein. Die kaiserl. Regierung, welche von dem Londoner Vertrage niemals formell zurückgetreten ist, sondern nur das Recht des Siegers zu üben gedachte, als sie gemeinschaftlich mit Preußen die Trennung der Herzogthümer von Dänemark zu Gunsten des augustenburgischen Hauses forderte, schießt sich nicht befehen, gegen den Ausdruck der Kronjuristen theoretische Einwendungen zu erheben. Aber soll dieser Ausdruck gelten und der vorbehaltenen definitiven Vereinbarung zu Grunde gelegt werden, bei welcher praktischen Folgerung wären dann die beiden Mächte anelängert? Wäre neben dem Rechte Oesterreichs und Preußens jeder andere Prätendent ausgeschlossen, so müßte die provisorische Regelung des Gasteiner Vertrags in eine definitive verwandelt werden. Der König von Preußen müßte keinen Theil den eines Herzogs von Schleswig hinzuzufügen, Koffein ein Land der österreichischen Kaiserkrone werden, und unter nächste Zug zu treten.

Da dies nun aber nicht das Ziel sein dürfte, nach welchem die Mächte der beiden Mächte gerichtet sind, so folgt, daß wohl nicht in dem Gutachten der Kronjuristen allein der Schlüssel zur endgültigen Lösung gefunden werden konnte. Vielmehr dürfte es den beiden Höfen durch vielfache wichtige Erwägungen nahe gelegt sein, auf den Vorbehalte des Artikels III. des Wiener Friedens-Vertrages, und zwar im ursprünglichen und natürlichen Sinne dieses Vorbehaltes, im Sinne der Verfügung über die Herzogthümer zu Gunsten eines Dritten zurück zu greifen.

Es ist für Sr. Maj. den Kaiser Gewissenssache, einen solchen Einfluß unter den ersten, aber eine Wendung zum Guten noch heute nicht auszusprechen. Verhältnissen der Gegenwart dem Könige von Preußen dringend an das Herz zu legen. Der Kaiser war des Königs Bundesgenosse gegen Dänemark, — noch ist es Zeit, dafür zu sorgen, daß nicht aus der im Namen Deutschlands gemeinsam unternommenen That die Frucht vererblicher Zwietracht in Mitten verhängnisvoller Ereignisse herorgehe. Auch vermag der Kaiser kaum zu glauben, daß es den Gedanken des Königs völlig fern stehen sollte, in dieser deutschen Sache dem Bunde zuletzt zu geben, was des Bunde ist, und was einst selbst die den preussischen Abgeordneten am 27. December 1863 ertheilte königliche Antwort als dem Bunde zuständig anerkannt hat. Die Successionsfrage sollte, dieser Antwort zur Folge, durch den deutschen Bund unter Preußens Mitwirkung geprüft werden, und Preußen sollte dieser Prüfung nicht vorgezogen. In demselben Sinne haben Oesterreich und Preußen sich während der Londoner Conferenz geäußert, und die europäischen Mächte, selbst das an der Erbfolgefrage beschuldigte Rußland, haben wiederholt ihre Achtung vor den Beschlüssen bezeugt, durch welche der deutsche Bund die Frage, wie als rechtmäßiger Souverän des Bundeslandes Schlesien anzuerkennen sei, zur Entscheidung bringen werde.

Einigend alles dessen, schlagen wir dem königlichen preussischen Hofe hiermit vor, sich mit uns zu einer Erklärung in Frankfurt zu vereinigen, des wesenlichen Inhalts, daß Oesterreich und Preußen beschloßen hätten, die durch den Wiener Friedensvertrag

deutung abhängen, welche sie der Gefahr des Angriffs beizugeht, von welcher sie sich bedroht glaubt.

Die österreichische Devische enthält hiernach die Forderung, daß Preußen seine seit dem 28. März unverändert gehaltenen, an sich bestehenden, Defensiv-Verpflichtungen abstellen solle, während Oesterreich zwar seine Garnison-Verpflichtungen aus 23 Abtheilungen zurückzieht, im Uebrigen aber seine Rüstungen behufs Herstellung einer kriegsbereiten Armee ausdehnt und beschleunigt. Sch. kann G. z. nicht verhehlen, daß wir auf diese Forderung nach dem Zusetzen der beiderseitigen Erklärungen vom 18. und 21. welche von uns und von Curava als eine Bürgschaft des Friedens begrüßt worden, nicht vorbereitet waren. Die kaiserliche Regierung führt zur Bekräftigung der veränderten Haltung, welche sie mit der Devische vom 26. annimmt, die Nachrichten an, welche ihr aus Italien zugegangen sind. Nach denselben soll die Armee des Königs Victor Emanuel sich in Bereitschaft gesetzt haben, um zu einem Angriffe auf Venedig überzugehen. Die Nachrichten, welche uns aus Italien direct und durch Vermittlung anderer Höfe zugehen, lauten übereinstimmend dahin, daß in Italien Rüstungen von bedrohlichem Charakter gegen Oesterreich nicht stattgefunden haben, und Befehle uns in der Ueberzeugung, daß ein unprovocirter Angriff auf den österreichischen Kaiserstaat den Intentionen des Florentiner Cabinets fern liege. Sollten in der Zwischenzeit und in den jüngsten Tagen militärische Vorbereitungen in Italien begonnen haben, so würden dieselben nachtheiliger ebenso wie unter am 28. März ergriffenen Maßregeln, als eine Folge der von Oesterreich ausgehenden Rüstungen angesehen werden dürfen. Wir sind überzeugt, daß die italienischen Rüstungen ebenso bereitwillig als die vortrefflichen abgestellt werden würden, sobald die Ursachen, durch welche sie veranlaßt wurden, fortfielen.

Am Interesse der Erhaltung des Friedens und der Aufhebung der Spannung, welche auf den Beziehungen der Politik und des Verkehrs gegenwärtig lastet, ersehen wir daher die kaiserl. Regierung nachmals, daß sie unternimmt, das Programm festhalten solle, welches sie selbst in ihrer Devische vom 18. aufgestellt hat, und welches Es. Majestät der König im vorläufigen Sinne und in Behaltigung seines persönlichen Vertrauens zu Sr. Majestät dem Kaiser unverzüglich angenommen hat. Wir müssen in Ausführung desselben erwarten, daß zunächst alle seit Mitte März nach Böhmen, Mähren, Krakau und österreichisch-Schlesien gegangenen Truppen nicht nur in ihre früheren Garnisonen zurückkehren, sondern auch alle in jenen Ländern stehenden übrigen Truppenkörper wieder auf den früheren Friedensfuß versetzt werden. Ueber die Ausführung dieser Maßregeln, also die Herstellung des status quo ante, sehen wir einer baldigen authentischen Benachrichtigung entgegen, da der von der kaiserlichen Regierung, zur Zurückführung der gegen unsere Grenzen versammelten Truppen in den Friedenszustand, selbst auf den 25. April festgesetzte Termin längst verstrichen ist. Wir hoffen, daß die kaiserliche Regierung demnächst durch nähere Ermittlungen die Ueberzeugung gewinnen werde, daß ihre Nachrichten über die aggressiven Absichten Italiens unbegründet waren, und daß sie alldahin zur effectiven Herstellung des Friedenszustandes in der gesammten kaiserlichen Armee schreiten und uns dadurch zur Genugthuung Sr. Majestät des Königs dasselbe Verfahren ermöglichen werde. So lange dieser unseres Erachtens allein richtige, und wie wir glauben dürfen, beiderseitig angenommene Weg nicht eingeschlagen wird, ist es für die königliche Regierung nicht thöricht, der nächsten Zukunft, in welcher ihre wichtige und folgenschweren Verbindungen mit der kaiserlichen Regierung bedürftig, anders als unter Festhaltung des Gleichgewichts in der Kriegsbereitschaft beider Mächte entgegenzugehen. Von Verhandlungen, welche von einer Seite bevorzogen, von der anderen in voller Entwerfung geführt würden, kann sich die königliche Regierung einen beliebigen Erfolg nicht versprechen.

In diesem Sinne bedauert sie es lebhaft, daß die kaiserliche Regierung auf den dieselben Vortheil nicht hat eingehen wollen, auch die übrigen Bundesregierungen um Einstellung ihrer militärischen Vorbereitungen zu eruchen, deren thatsächliches Bestehen von den betreffenden Regierungen selbst nicht in Abrede gestellt wird. Sie hat sich ihrerseits dadurch nicht abhalten lassen, an die k. sächsische Regierung, deren Rüstungen am weitesten vorgeschritten sind, die entsprechende Aufforderung zu richten; würde aber der Erfolg derselben und damit die Interessen des Friedens als gesicherter angesehen haben, wenn die kaiserl. österreichische Regierung sich zu dem gleichen Verfahren hätte entschließen können.

Um. z. erlaube ich ergebenst, diesen Erlaß dem kaiserl. österreichischen Herrn Minister vorzulegen und ihm Abschrift davon zurückzulassen. (gez.) von Bismarck.

Ueber den gegenwärtigen Stand der preussischen Rüstungen bringt die „Schl. Ztg.“ folgenden, wie es scheint, auf voller Sachkenntnis beruhenden Artikel: Seit der ersten Note über die preussischen Rüstungen ist wenig in die Öffentlichkeit gedrungen, was geeignet wäre, ein Urtheil über unsere momentane Schlagfertigkeit zu gewinnen. Unbedingt ist mehr gesehen, als damals in Aussicht stand, namentlich scheinen die Schwierigkeiten überwunden zu sein, welche die Artillerie einer schnellen Mobilmachung größerer Corps überall in den Weg stellt. Die Zahl der uns über das schlesische Feldartillerie-Regiment (freisch. nur 1/2 der gesammten Feldartillerie) vorliegen, erweisen dies. Vollständig aus-

gerüstet sind 2 zwölfpündige glatte Batterien der Fuß- und 4 dergleichen der reitenden Artillerie, ferner 6 vierpündige und 4 sechspündige gegogene Batterien, sämmtlich a 6 Geschütze. Gleichzeitig mit den Batterien sind die denselben unmittelbar zugehörigen Munitionscolonnen formirt. Von den 9 besondern Munitionscolonnen, die zu jedem Regimente gehören, sind vorläufig drei aufgestellt. Jedenfalls sind also die 96 Geschütze des Regiments als schlagfertig zu betrachten, was in Rücksicht darauf, daß bei anderen Artillerie-Regimentern ähnliche Vorbereitungen getroffen sind, schon eine respectable Geschümmasse ergibt. Um sich einen Begriff von dem Umfange der Mobilmachung eines einzigen Artillerie-Regiments zu machen, sei erwähnt, daß dasselbe im Kriege 100 Offiziere, rund 4600 Mann, 3860 Pferde und 480 Fahrzeuge umfaßt. Bei dem schlesischen Feldregiment beträgt der bisher erreichte Stand schon 3225 Mann und 2812 Pferde; die Fahrzeuge sind natürlich stets vorhanden. Außer den oben angegebenen Feldbatterien ist auch die Ersatzabtheilung mit 3 Fuß- und einer Reiterbatterie bereits formirt. Den Gerüchten, es seien in den letzten Tagen Befehle zu weiteren Aufstellungen ergangen, können wir aus besserer Quelle widersprechen. An maßgebender Stelle ist vielmehr beschlossen, den gegenwärtigen status quo unverändert zu erhalten. Dies dürfte der politischen Situation auch um so mehr entsprechen, als der Berg zwischen Krieg- und Friedensstand bereits großen Theils überstiegen ist. Die Cavallerie hat bekanntlich fast gar keine Vorbereitungen zum Ausrücken zu treffen, die Infanterie braucht nur ihre noch schlendenden Rekruten einzuberufen und ihre Bataillonswagen zu bespannen, wozu 8-10 Tage ausreichen. Von anderer Seite ist dagegen auch anzunehmen, daß man die seitlichen kosspielligen und zeitraubenden Rüstungen nicht rückgängig und sich abermals wehrlos machen wird, ehe ausreichende Garantien für den Frieden gegeben sind.

Berlin, d. 3. Mai. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Kanzlisten Heydenreich zu Merseburg das Allgemeine Grenzzeichen zu verleihen.

Der Minister-Präsident Graf von Bismarck hat seit der Anwesenheit des Freiherrn von Roggenbach täglich mit demselben conferirt. Die in der vorigen Woche verbotene Wiener „Presse“ ist das zwölffte Journal, welches in Preußen gegenwärtig verboten ist. Die übrigen sind: „Zeitung für Norddeutschland“, (Hannover), „Reform“, (Hamburg), „Frankfurter Latern“, „Wochenchrift des Deutschen Nationalvereins“ (Eoburg), „Neue Frankfurter Zeitung“, „Neue freie Presse“ (Wien), „Bund“ (Bern), „Wochenblatt der Newyorker Staatszeitung“, „Gartenlaube“ (Leipzig), „Herzmann“ (London) und „Kolokol“ (Moskau, erscheint in London). Die beiden letzteren Blätter sind schon früher, die übrigen zehn erst unter dem jetzigen Ministerium verboten worden.

Die Nymphen, welche den Prinz-Admiral Adalbert nach Toulon übergeführt hat, vor wo derselbe am 14. d. M. hieher zurückkehren wird, ist von dort nach Spezzia zurückbeordert und soll in diesem italienischen Hafen, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Situation und etwaige weitere Eventualitäten, vorläufig verbleiben. — Die Corvette „Gayelle“ ist in den Hafen von Swinesünde eingelaufen.

Die unabhängigen Französischen Blätter nehmen mit jedem Tage entschiedener Stellung gegen Oesterreich. Das „Siecle“ sagt: „Wir haben unser Blut und unser Geld zur Begründung der italienischen Einheit hergegeben. Italien muß stark und geehrt sein, wenn wir wollen, daß Frankreich es sei. Es ist also die Pflicht der Französischen Regierung, die sofortige Verminderung der Oesterreichischen Streitkräfte in Venetien zu verlangen.“

Bekanntmachungen.

Aufgehobener Substitutions-Termin.

Der zum öffentlichen Verkauf der dem Zimmermeister Franz Grimm hier gehörigen Besetzung, bestehend aus einem im Bau begriffenen Vorderhause, einem kleinen Wohnhause, Harz Nr. 19, nebst Zubehör und Zimmerplatz, eingetragen im Hypothekenbuche von Halle Bd. 65 Nr. 2341 auf den 8. Mai d. J. anberaumte Termin wird aufgehoben.

Halle a/S., am 1. Mai 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Domainen-Verpachtung.

Die Gräfl. Stolberg-Stolberg'sche Domaine Gaiin nebst Dorwerk Friedrichshof, circa 1 1/2 Meilen von Stolberg an der Chaussee von Hofla nach Harzgerode gelegen, soll auf 18 Jahre und zwar vom 25. Juli 1866 bis Johanni 1884 anderweit verpachtet werden.

Außer Hofraum und Gärten sind zu derselben gehörig:

1081 Morgen 127	□ Ackerland	
303	31	Wiesen,
65	11	Anger,

1449 Morgen 163 □ Ackerland Summa.

Zur Licitation haben vor einen Termin auf

Dienstag den 29. Mai d. Js.

Vormittags 11 Uhr

im Gräfl. Justiz-Canzlei-Gebäude hier selbst anberaumt. Der Schluß des Termins erfolgt um 2 Uhr Nachmittags; jeder der drei Bestbienden hat den vierten Theil des gebotenen jährlichen Pachtgeldes zur Sicherung seines Gebotes im Termine zu zahlen.

Die genaue Nachweise über die persönliche Qualifikation der Pachtbewerber und über ein disponibles Vermögen von mindestens 16,000 \mathcal{R} . sind dem unterzeichneten Kammerdirektor am Tage vor dem Termine vorzulegen.

Die Licitations- und Pachtbedingungen können in unserer Canzlei eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Stolberg a/Harz, den 23. April 1866.
Gräfl. Stolberg'sche Rent-Kammer.
Gneiff.

Billiger Gasthofsverkauf.

In einem hübschen Dorfe zwischen Erfurt u. Sommerda ist der alleinige, gut rentirende, im besten baulichen Zustande sich befindende Gasthof mit Nebengebäuden nebst 34 Morg. ausgezeichneten, theils besetzten und besömmerten separirten Feldern, zusammen 9000 \mathcal{R} werth, für den Preis von 6000 \mathcal{R} . zu verkaufen und können mehrere tausend \mathcal{R} . daran stehen bleiben. Kaufbegehder wollen sich schriftlich an die Adresse J. W. Th. Stiel poste rest. Sommerda bei Erfurt wenden.

Wassermühlenerkauf.

Dieselbe liegt in einem großen gothischen Dorfe u. ist mit 2 oberflächlichen Gängen nach neuester Construction gebaut; das Wasser hält zu jeder Jahreszeit aus; die Gebäude sind 2-stöckig mit 2 Gärten umschlossen. Forderung des 3000 \mathcal{R} . 2000 \mathcal{R} . stehen schon als Schuld daran und es kann noch mehr stehen bleiben. Auskunft ertheilt Th. Weisfinger in Schloß Pippach bei Weimar.

Zur Beachtung.

In eine ziemlich große Gärtnerei, wo Gemüse-, Blumen-, Rosen- und Baumwuchs betrieben wird, suche ich einen verheiratheten, erfahrenen und zuverlässigen Gärtner, am liebsten ohne Kinder.

Der Gehalt ist gut, die Stelle eine dauernde, eigene Wohnung mit Kost, Heizung etc. und wird noch bemerkt, daß dessen Frau ebenfalls mit in der Gärtnerei beschäftigt werden soll.

Darauf Reflectirende wollen sich baldigst an mich schriftlich oder persönlich unter Beifügung der Zeugnisse wenden.

Weißenfels, im April 1866.

C. Sulze.

Kunst- und Gabelgärtner.

Einen Thalerschein an der zweiten Klemmerbude gefunden. Abzuholen gr. Steinstr. Nr. 18.

C. Ernst.

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Nächste Sitzung **Sonnabend den 5. Mai** im **Hôtel Hamburg**, Abends **7 Uhr**. Tagesordnung: Beschlüsse betreffs der Hauptversammlung; Production, Circulation und Consumption mineral. Brennstoffe; Schweißfrage. **R. Jacobi.**

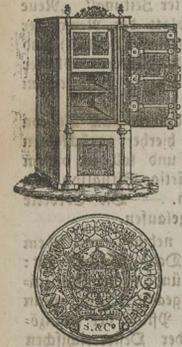
Wiederholte Bestellung

als Beweis der wohlthuenenden Wirkung des Hoff'schen Malztract-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Friedland N.-L., 6. Novbr. 1865. „E. W. übersende ich beigehend 1 Kiste mit leeren Flaschen und bitte angelegentlichst, mir wiederum sobald als möglich ein gleiches Quantum von Ihrem Malztract-Gesundheitsbier gef. zu übersenden, u.“ **E. S. Kubn**, Oberparrer, Blankenburg, 6. Novbr. 1865. „Ich besitze eine einzige Schwester, welche seit mehreren Jahren an einem chronischen Brustkatarrh leidet, den andere Mittel nicht wegbringen konnten. Sie hat großes Zutrauen zu Ihrem Gesundheitsbier, das ihr gut bekam, denn sie fühlte sich davon gestärkt u.“ (Bestellung.) **Louise Schellenberg.** General-Depôt bei **D. Lehmann** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 105.

100 Paar zurückgesetzte Stoff- und Buckskin-Hosen (Schwarze und jede Farbe), sowie 200 vorjährige Tuch- und Stoffröcke sollen, um damit zu räumen, **25% unterm Selbstkostenpreise** verkauft werden im **Herren-Garderobe-Geschäft von M. E. Iser**, Leipzigerstraße 103 (goldener Löwe).

Eine renommitte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht bei hoher Provision mit Policekostenantheil tüchtige Agenten. Off. A. F. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Feuerfeste Geld- und Bücherschränke



aus der Fabrik von **Sommermeier & Co.** in **Magdeburg**, welche oftmaligen, gewaltsamen diebstahlischen Angriffen vollen Widerstand geleistet, sich im Feuer, und namentlich bei dem großen Brande in Schleiz auf's Vollkommene bewährt haben, halte ich in **neuester alleiniger Construction** — welcher auf der letzten großen Weltausstellung in London wiederum von der Jury die **höchste Auszeichnung** zu Theil geworden ist, — ohne weitere Anpreisung zur Abnahme bei billigen Preisen empfohlen. Preisverzeichnisse und Skizzenblätter liegen bei mir zur Ansicht aus und werden auf Verlangen nach Außerhalb versandt. **Albert Thiele** in **Halle a/S.**

Den geehrten Herrschaften und Gastwirthen die ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Lohnbedienter** hier selbst niedergelassen habe und bitte gütigst, mich mit ihren werthen Aufträgen zu beehren. **Ferd. Schilling**, großer Sandberg Nr. 3 parterre.

Nr. 8. Rathhausgasse Nr. 8. Selters- und Sodawasser, sowie alle künstlichen **Mineralbrunnen** hält stets in reicher Füllung und bekannter vorzüglicher Qualität vorräthig. **Halle a/S. C. Schwarzwäller.**

Guts-Verkauf. Ein im Anbalt (über der Elbe) belegenes Gut mit ca. 150 Morgen Areal soll mit Inventar für 15 000 \mathcal{M} . sofort verkauft werden durch **F. Melzer** in **Cöthen.**

Ziegelei-Verkauf. Eine außerordentlich rentable Ziegelei mit etwa 30 Morgen Areal (4—5 Fuß tief rothe Ziegeleerde) soll für 13 000 \mathcal{M} . sogleich verkauft werden durch **F. Melzer** in **Cöthen.**

Eine Landwirthschaftlicher mit guten Zeugnisse sucht sofort oder 1. Juli eine Stelle durch **J. G. Fiedler** in **Halle a/S.** 2800 \mathcal{M} . werden auf erste ländliche Ackerhypothek gesucht durch **J. G. Fiedler** in **Halle a/S.**

Wirthschafterin-Gesuch. Eine Wirthschafterin, die in Küche, Molkerei und Vieh-Wirthschaft tüchtig und erfahren, wird zum 1. Juli d. J. auf ein größeres Rittergut gesucht. Nähere Auskunft wird in Halle, Steinweg Nr. 5 parterre, erteilt und werden ebendasselbst am 10. d. M. persönliche Vorstellungen entgegen genommen.

Tafelglas alle gangbare Sorten am Lager bei **G. Kohlig**, Leipzigerstr. Nr. 92.

Gerstenabharke und Spreu ist noch billig abzulassen Magdeburger Chaussee Nr. 15.

Die Wagenfabrik von **Naether & Etzold**, früher unter der Firma: **E. A. Naether**, empfiehlt unter vollständiger Fabrikeinrichtung alle Sorten Wagen zu festen und billigen Preisen. Reparaturen können durch die vollkommene Einrichtung prompt u. billigst gemacht werden. Bis 4. Mai ist zur Leipziger Messe unser Stand: Köpflach vis à vis der Königsstraße.

1 Holzsträhmaschine für Schuhmacherlesten und Hutmormen mit Transmission wegen Konefall billig zu verkaufen. Näheres bei

Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Blasabälge bei **F. Lange's Söhne.**

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz. Heute Sonnabend **Fladen, Maß- und Kaffeeuchen.** **Ammendorf.** Sonntag **Gesellschaftstanz, Omnibusfahrt.** **Ratsch.**

Die Oefte. Sonntag den 6. Mai **Schwein-Ausziehen** mit **Büch'en und Vockbierfest**, wozu ergebenst einladet **Zoebe.**

Döllnitz. Sonntag den 6. Mai **Concert und Ball**, gegeben vom Stadtmusikchor aus Merseburg, unter Leitung seines Directors **Herrn Buchheiser.** **Schaaf.**

Am Himmelfahrtstag **Erstes grosses Concert** im herzogl. Schlossgarten zu **Diendorf**, ausgeführt vom ganzen Militär-Musikcorps des herzogl. Zier Bataillons aus **Bernburg.** Entrée 2 1/2 \mathcal{G} . **L. G. Fischer.**

Ich wohne von jetzt ab in meinem Hause **Barfüßerstraße Nr. 6.** **D. S. Lüdicke**, pract. Arzt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Bahnhofs-Assistenten und Wagenmeister **Herrn August Winkert** in **Halle** zeigen hierdurch ergebenst an **Kreis-Gerichts-Secretair C. Koch** u. Frau. **Weissenfels**, den 30. April 1866.

Todes-Anzeige. Am 3. Mai Abends 7 1/2 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche im 78. Jahre unser guter Onkel, der **Doktor G. Gottf. Parthier**. Dieses vielen Freunden und Bekannten hat besonderer Melzung. **Halle**, d. 3. Mai 1866. **C. Berger.**

Todes-Anzeige. Gestern Mittag 12 1/2 Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden meine liebe unvergessliche Frau, **Amalie Buschmann geb. Paape**, im vollendeten 38. Lebensjahre, was wir Verwandten und Freunden tiefbetrubt anzeigen. **Halle**, d. 3. Mai 1866. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Heute Mittag 11 Uhr verschied nach langem und schwerem Leiden unser guter Vater, **Schwiegervater und Großvater, der Cantor emerit. Wilhelm Viole** — früher in **Falkenberg** bei **Dommitsch** — in seinem 72. Lebensjahre. Allen lieben Verwandten und Freunden von nah und fern dies zur Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Am 3. d. Mts. starb der Kunstgärtner **Oswald Hannemann**. Schmerzgefüllt widmen diese Anzeige den Freunden desselben die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Nach einem vierzehntägigen Krankenlager entschlief heute den 1. Mai Nachmitt. 1 1/2 Uhr in **Paberborn** unser theurer Gatte, **Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Steinbauer- und Mauermeister Carl Voigt**, im 27. Lebensjahre. Dies seinen vielen Freunden und Verwandten zur Nachricht. **Leimbach** bei **Quersfurt**, den 2. Mai 1866.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 3. Mai. Gutem Vernehmen nach wird Bayern gegen die sofortige Feststellung eines Termines für die Berufung des Parlamentes stimmen und verlangen, vorher in Kenntniß von dem dem Parlamente zu machenden Vorlagen gesetzt zu werden, da das Parlament nicht als eine konstituierende Versammlung aufzufassen sei.

Frankfurt a. M., d. 3. Mai. Heute findet keine Bundesversammlung statt; Herr v. Savigny ist noch nicht aus Berlin zurückgekehrt.

Paris, d. 2. Mai. Die „Presse“ meldet: Es heißt, der Staatsminister Rouher werde in der morgenden Sitzung der Deputirtenkammer erklären, Frankreich werde, im Falle Italien aus Oesterreich einen Angriff mache, nicht interveniren und Italien seinen eigenen Kräften überlassen. — Der „Abendmoniteur“ sagt in seiner Wochenschau über die Deutsche Angelegenheit, er müsse constatiren, daß die Periode der Schwächung, in welche der Deutsche Conflict definitiv einzutreten werde, die Hoffnungen, welche man daran geknüpft hatte, nicht erfüllt habe. — Bezüglich der Donaufürstenthümerfrage heißt es, die Unruhen in Jassy seien nicht ein Symptom der öffentlichen Meinung gewesen, jener Versuch beweise aber, daß die gegenwärtige Lage ohne Unzuträglichkeiten sich nicht verlängern könne. Da die Candidatur jetzt fremden Fürsten von der Mehrzahl der Cabinetts zurückgewiesen sei, so sei der Augenblick gekommen, wo das Moldo-Walachische Volk aus dem Zustande der Ungewißheit herauszutreten müsse, indem es schleunig eine Combination aufstelle, welche sich gütig wäre, die Zustimmung der Conferenzen zu erhalten. — Der „Temps“ meldet in einer Depesche aus Florenz, daß eine Ministerveränderung stattgefunden habe. Lamarmora übernimmt das Obercommando der Armee, Ricasoli die Präsidentschaft des Councils.

Breslau, d. 3. Mai. Nach einem der „Breslauer Zeitung“ zugekommenen Telegramm aus Wien ist die Eisenbahn-Brücke zwischen Peshiera und Desenzano (am Garda-See) gestern abgebrochen; die österreichischen Bahnzüge gehen nur bis Peshiera; nach Italien werden keine Willkür mehr ausgegeben.

Florenz, d. 2. Mai. In Neapel haben die Studirenden der dortigen Universität um sofortige Wiederveröffnung derselben petitionirt. In Pavia werden die Vorlesungen am 3. d. Mts. wieder beginnen. — Der Präfect von Pisa hat in einem Telegramm an den Kriegsminister erklärt, daß die Municipalität sich bereit erklärt habe, mit allen Mitteln für die Erfüllung der Wünsche Italiens mitzuwirken. Der Minister antwortete dankend.

Florenz, d. 3. Mai. Eine Extrabeilage der „Gazzetta ufficiale“ enthält folgendes Decret: Die Bank giebt dem Staatskassirer ein Darlehen von 250 Millionen Francs, und wird von der Verpfändungs-Banknoten gegen baare Zahlung einzulösen, entbunden.

Florenz, d. 3. Mai. Die Handelskammer drückte ihre Befriedigung über das königliche Decret aus, welches die Bank von der baaren Einlösung der Bankbilletts dispensirt. An der Börse in Neapel ist in Folge des Decrets eine Panne eingetreten. Patriotische Kundgebungen setzen sich im ganzen Königreiche fort. Es ist die Anzeige gemacht worden, daß die Personenzüge von Mailand nach Peshiera nur bis Desenzano gehen werden.

Brüssel, d. 3. Mai, Mittags. In hiesigen Finanzkreisen will man wissen, daß 10,000 Mann französischer Truppen auf dem Wege nach Rom seien.

London, d. 3. Mai. Die Bank von England hat den Discount auf sieben Procent erhöht. — Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 22,872,770 (Zunahme 711,655), der Baarverrath 13,509,140 (Abnahme 346,636), die Notensumme 4,839,250 (Abnahme 1,004,955) Pfd. St.

Amsterdam, d. 3. Mai. Die Niederländische Bank hat den Discount von 5 1/2 auf 6 Procent erhöht.

Triest, d. 3. Mai. Eingegangene Nachrichten melden aus Athen, daß eine geheime Expedition nach der Türkei vorbereitet wird, um eine allgemeine Erhebung der Griechen in Thessalien, Macedonien und Epirus hervorzurufen. Man will wissen, daß Rußland und Italien das Unternehmen begünstigen.

Schweiz.

Bern, d. 1. Mai. Der Bonnemonat beginnt unter kriegerischen Auspicien. Heute Vormittag 10 Uhr hat der italienische Gesandte, Graf Mamiani, dem Bundes-Präsidenten einen Besuch abgestattet, um der Bundesbehörde Aufschluß über die Haltung Italiens gegenüber Oesterreich zu ertheilen. Die Mittheilungen des Grafen Mamiani sollen der Art gewesen sein, daß am Ausbruche von Feindseligkeiten zwischen beiden Mächten kaum zu zweifeln sei.

Italien.

Die Nachrichten aus Italien bestätigen, daß auf beiden Seiten jetzt offen, officiell eingekanden, mit aller Macht gerüstet wird und man sich italienischerseits um so mehr beeilt, als sich mehr und mehr bestätigt, daß die Oesterreicher mit Preussen nur gemüthlich auf Abregung verhandelt haben, um dem Gegner, bis an die Zähne gerüstet, dann desto schärfere Bedingungen stellen zu können. So wird der „Sentinella“ aus Venedig vom 25. April bereits mitgetheilt, daß 70,000 Mann, wovon 20,000 Croaten, angelagert seien, während etwa 10,000 Mann, die man besser im Norden gebrauchen könne, nach den deutschen Provinzen geschafft werden. Die überfallenen Unruher leisteten den Gensdarmen zum Theil bewaffneten Widerstand.

Es wurden Leute fortgeschleppt, die schon elf Jahre geblüht hatten während zehn Jahre das Maximum der Dienstzeit mit Einschluß der Reservezeit sind. Die Leute, welche vor zwei Monaten ausgedient hatten, wurden bereits damals nicht entlassen, so daß die Venetianer in diesem ganzen Verfahren nur den Plan sehen, dem Lande alle freitbaren Männer vorweg zu rauben. Die „Sentinella“ meldet ferner, daß am 25. April bereits in der Umgegend von Peshiera Hügel abgetragen, Schanzen gemacht und alle Vorbereitungen getroffen, so wie die Wälle mit neuen, aus Venedig und Verona bezogenen Geschützen versehen wurden; die Grenzposten wurden, wie bei Valleggio, mit vierfachter Stärke besetzt, die Pferde trafen mit den Bahnzügen für die Armee ein, kurz, am 25. April waren überall die Kriegsvorbereitungen in vollem Gange. Auch dem „Pungolo“ wird gemeldet, daß seit dem 20. April in Venedig Niemand mehr an dem Loschlagen der Oesterreicher zweifelte. Die Officiere tranken in den Wirthshäusern auf die Vorbeeren des neuen Feldzuges und „versprachen ihren Maitressen große Dinge, die sie ihnen vom Besuche in Florenz mitbringen wollten“. In Rovigo traf das Kriegsmaterial massenhaft ein, schon bevor noch die Güterzüge bloß fürs Militär dienten, und „Personen, welche aus Venedig nach Mailand kamen, waren entsetzt über das Rüstungsfieber, das jenseit des Mincio herrsche, während dießseits Alles ruhe“. Alle Briefe aus Venedig endeten mit dem Seufzer: „Um Gottes willen, daß die Regierung nur nicht schläft!“ Der „Comte Cavour“ erzählt, die Rüstungen der Oesterreicher habe man dießseits zuerst daran gespürt, daß die Ausreisereien in den der Grenze näher stehenden Garnisonen zunahmen; einzeln, zu Dreien, oft zu Dutzenden kamen Ungarn, tyroler Jäger u. s. w. herüber. Aus Venedig meldet die „Perseveranza“, daß am 25. April in der Lagunenstadt bereits die den Forts benachbarten Wohnungen von den Mietheern geräumt werden mußten, daß der öffentliche Garten durch eine Schiffsbrücke mit dem Lido verbunden wurde, daß die abgehenden Schiffe einer strengen Visitation unterworfen waren, ob sie keine Deserteure und Reseristen fortzuschmuggeln. Die einberufenen Leute zogen in Venedig mit Lebhochs auf Italien, ja, auf Garibaldi ein, und die Oesterreicher ließen es geschehen, um sie nur fortzubringen; die Leute wurden eilends nach Böhmen dirigirt. Aus Riva di Trento, d. 26. April, wird gemeldet, daß die Eisenbahn fortwährend Kriegsmaterial nach Verona werte. Aus Mantua meldet die „Sentinella“, daß nach sorgfältigem Austausch aller weniger guten Geschütze und Armirung der Forts schon am 25. April die Festungsgräben und ein großer Theil der Umgegend unter Wasser gesetzt wird. Die Grenzsperre am Po ist seit dem 27. so vollständig, daß „keine Maus passieren soll“; dennoch gehen vom linken zum rechten Ufer italienische junge Leute, die den Freiheitskrieg mitmachen wollen, über.

Die „Italia“ tröstet die Besorgten mit der Versicherung, die italienische Regierung habe nichts versäumt, sich solche Haltpunkte vorzubereiten, um den Nationalkampf mit Nachdruck und Nachhaltigkeit führen zu können. „Zeit“, fügt sie hinzu, „tritt es zu Tage, wie viel Energie die Regierung nöthig hatte, um dem Andringen zu widerstehen und nicht als Advocateur zu erscheinen. Die Thatsachen und die Data liegen vor, und die Freunde des Friedens wissen jetzt, daß der Krieg nicht von denen begonnen wurde, die denselben seit sechs Jahren erwarteten, wie man auf den Tag der Befreiung hofft, sondern von jenen, welche darauf gefaßt sein mußten, daß das Etwas der ungerathenen Zwingherrschaft nahe, welche zu lange Zeit schon zum Scandal der civilisirten Welt gewährt hat.“

Die „France“ meldet aus Mailand, daß die demokratische Partei eine Ausschussung gehalten und ein „demokratisches Comité“ ernannt hat, das sich mit Garibaldi und den übrigen Führern in Verkehr setzen und wegen der Theilnehmung an Feindseligkeiten beschützen soll. Die Gazzetta della Romagna veröffentlicht eine Erklärung zweier Mitglieder des Central-Comitès der demokratischen Vereine der Romagna, welche der Regierung die volle Mitwirkung der Actionspartei im Falle eines Krieges in Aussicht stellt und befüßt, es sei Grund vorhanden, zu glauben, die Regierung werde den Freiwilligen Waffen und Unterhalt liefern.

Die Einberufung aller Klassen ergibt, wie die „Gazzetta di Milano“ vom 30. April meldet, 400,000 Mann, die bis zum 9. Mai in dem Hauptorte ihres Arrondissementes sich zu stellen haben. Der Kriegsminister hat an die sämmtlichen Civil- und Militär-Behöden folgenden Rundschreiben erlassen:

Florenz, d. 29. April. Die Berufung der den Provinzial-Klassen angedingten Soldaten zu den Waffen erregt den Bürgern ein schweres Dufel auf. Die National-Beerdigung erhebt dies. Die Italiener werden dieselbe mit Nachdruck führen. Sämmtliche Militär- und Civilbehörden wie sämmtliche Männer von Herz und Ehre, aufrichtige Freunde des Vaterlandes begreifen die Verpflichtung, an dem Werke mitzuwirken und ihren Einfluß bei jedem der Einberufenen anzuwenden, daß sie unter dem Nationalen Banner ihre Schuldigkeit thun. Das jüngst von den Leuten der zweiten Kategorie von 1844 gegebene Beispiel, die überall wie ein Mann und mit Eifer zu den Fahnen geeilt sind, würde diesen Aufruf überflüssig machen, den Untergeordneten gleich erlassen zu sollen, damit ganz Italien seine um den König gereibten Sinne bewundere, deren Patriotismus die Stärke und die Zuversicht Sr. Majestät ist. Der Kriegsminister, (gez.) Pettinengo.

Auf Befehl von Florenz lief das Geschwader, welches aus der Admiral-Fregatte Carlo Albe von 50 Kanonen, dem Linienfregatte Ne-Salvatore von 80 Kanonen, dem Panzer-Fregatten Maria Pia von 28, Duca di Genova von 50, Curie von 21, der Brigantine Zifiro von 14, dem Kanonenboote Montebello von 3 Kanonen, sowie aus 22 kleinen Kriegscorvetten besteht, von Genua nach einer noch geheim gehaltenen Bestimmung aus. Das in Neapel kürzlich reorganisirte Evolutionsgeschwader unter Bucca, das den Schlüssel

Bekanntmachungen. Solz-Auctionen im Gräflich resp. Freiherrl. von Wer- ther'schen Communforste.

1. Montag, den 7. Mai
früh 9 Uhr im Donndorfer Revier, Distrikt
Göhren an der Donndorf-Cölledaer Straße in
der Nähe des Steigers:

108 1/2 Kfstr. g. Buche, 8 1/2 Kfstr. g. Eiche,
10 3/4 Kfstr. b. Knüppel, 1 1/2 Kfstr. mel.
Knüppel, 44 1/2 Kfstr. b. Stöcke, 3 1/2 Kfstr.
eigene Stöcke, 202 1/2 Schoß Stamm- u.
Abraumwellen, sowie 2 stehende Jäger-
hütten.

2. Freitags den 11. Mai

a) früh 8 Uhr im Ruchenholz-Revier Bachra
am Kreuzberge, der Kniebrücke gegenüber:
17 1/2 Kfstr. Buchen-, Eichen- und A-
penfichte,

6 3/8 Kfstr. Buchenknüppel,
7 1/2 Kfstr. Buchenstöcke und 49 Schoß
Stamm- u. Abraumwellen,
alsbann

b) früh 9 1/2 Uhr im Bachraer Reviere, ober-
halb der Kniebrücke auf der Forstspitze, ge-
genüber dem Rosenfeld:
20 Kfstr. g. Buche, 4 3/4 Kfstr. Eiche
und Aibe,

6 Kfstr. Buche und eigene Knüppel,
12 1/2 Kfstr. dito Stöcke,
32 3/4 Schoß Stamm- und Abraumwel-
len u. 1 3/4 Schoß Strüppwellen.

Hierauf sich anschließend:
c. im Rettgenflehter Revier im Frauenkreuze:
30 3/8 Kfstr. gute Buche u. Eiche, 3 1/4 Kfstr.
andr. Eiche, 7 Kfstr. Aibe, 7 Kfstr. b. u.
mel. Knüppel, 7 1/2 Kfstr. b. Stöcke, 17
Kfstr. mel. Stöcke, 73 3/4 Schoß Stamm-
u. Abraum-, sowie 13 1/2 Schoß Schnei-
delwellen.

Die Auctionen nehmen pünktlich ihren An-
fang; die Bedingungen werden vorher bekannt
gemacht. Alle Abfuhr ist gut.

Die Forstverwaltung.

Mühlen-Verkauf.

Die Mühle zu Großheringen soll
Montag den 14. Mai a. e.,
Vormittags 10 Uhr,

unter den im Termine bekannt zu machenden
Bedingungen, hier an Ort und Stelle meist-
bietend verkauft werden.

Fernwohnenden Kaufsiebhabern diene hierbei
zur Nachricht:

Die gedachte Mühle liegt an der Elm und
war am Einflusse derselben in die Saale, hat
daher eine ausdauernde Wasserkraft, und ist in
sehr angenehmer Lage, 1 Stunde vom Badeort
Köffen, 1/2 Stunde von Stadt Sulza und
dem dortigen Thüringer Eisenbahnhof entfernt.
Sie besteht aus 3 Mahlgängen mit Cylinder,
1 Schrotgang und 1 Reinigungsmaschine, fer-
ner einer Delmühle, Schneidemühle und Gyps-
mühle mit Gyps-Steinbruch Außerdem get. d. e.
dazu: ca. 70 Magdeburger Morgen Feld, Wiese,
Holz und Gärten in, in Folge der Separation,
zugewiesenen Plänen.

Die Gebäude sind in gutem Zustande, zum
größeren Theile fast neu erbaut, die Abgaben
sehr unbedeutend, und hat die Mühle sich stets
einer recht guten Mahl-Kuntschaft zu erfreuen
g. habt.

Großheringen. **A. Bergmann.**

Der Besitzer des Rittergutes Köthen, Herr
Krebschmar, beabsichtigt sein in der Elbaue
gelegenes, oben genanntes Rittergut von Jo-
hannis d. J. an auf 15 Jahre zu verpachten
und hat mich beauftragt, dies Geschäft zu ver-
mitteln.

Etwasige Pachtliebhaber wollen sich daher an
mich wenden. Eine allgemeine Beschreibung
der Pachtobjekte und die speziellen Pachtbin-
dungen sind täglich in meinem Bureau einzuse-
hen, auch gegen Erstattung der Copialien ab-
schriftlich von mir zu erthlen.

Torgau, am 26. April 1866.

Der Rechtsanwalt und Notar
Hittler.

Auf der Königlichen Saline Artern werden
die Sool-, Sooldampf-, Douche- und Wellenbäder für gegenwärtiges Jahr
am 15. Mai eröffnet und am 15. September geschlossen.

Die vorzüglichen Wirkungen der hiesigen Bäder bei Störungen von Nerven-
leiden, Gicht, Rheumatismus, Flechten, Skrofeln und damit verwandten
Krankheiten sind langjährig bewährt und können deshalb mit Recht empfohlen werden.
Artern, den 26. April 1866. **Königlich Preussisches Salzamt.**

Zuckerrübensaamen unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit billigt
bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Apotheker Bergmann's Kispommade.

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräufeln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern,
empfehlen à Fl. 5, 8 u. 10 Gr.:

in Artern: **F. A. Müller.**

= Bitterfeld: **F. Koenigl.**

= Delitzsch: **J. Helbach.**

= Eisenburg: **B. Bornikool.**

= Cisleben: **M. Zaczjakowsky.**

= Gohennußeln: **Fr. Angermann.**

= Zaucha: **Th. Kaanis.**

= Merseburg: **H. F. Erlus.**

= Naumburg: **B. Löblich.**

in Querfurt: **Carl Barow.**

= Sangerhausen: **J. G. Töttler.**

= Torgau: **Apotheker Knibbe.**

= Weissenfels: **B. Katschke.**

= Wettin: **B. Knauff.**

= Wiehe: **Apotheker Haack.**

= Wittenberg: **Apotheker Semme.**

= Zeitz: **A. Huch.**

Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

H. Scharrer & Koch Bayreuth (Bayern)

sind durch Erweiterung ihrer Fabrikanlagen im Fichtelgebirg nunmehr im Stande, alle Be-
stellungen auf massive und hohle Glasperlen aller Art für Passementerie und Blumenfabrika-
tion, Glasringe und Knebel, Glasmärbel, Glasschmelz, Colliers und Armabändern aus Glas-
perlen, Halsketten aus imitirten Jet in Schwarz, Cristall und Corall, ferner auf Kugelknöpfe
in Schwarz und Email prompt zu effectuiren. — Muster und Preise auch bei

Heinrich Scharrer,
Nürnberg.

Scharrer Booth & Co.,
Hamburg.

Den Herren Fabrikbesitzern halten unser stets vollständiges Lager technischer
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren
bestens empfohlen, als: **Matten, Schläuche** für Bauer, Dampf-, Gas- und Wasserleitungen,
Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen etc.; wie auch **Treibrieme** aus
bestem Kern-Wildleder, Gummi u. Gutta-Percha. Preislisten stehen zu Diensten.
Halle a. S. Th. Bindel & Wegner, Alter Markt 3.
in Magdeburg: Brietweg 7 u. 8; in Hannover: Bahnhofstraße.

Thüringen.

Auf einer anmutigen Anhöhe oberhalb Wal-
tershausen sind in einem dicht am Walde
gelegenen, mit allem Comfort versehenen Wohn-
hause, größere u. kleinere Sommerwohnungen,
Bel-Etage, einzeln als auch zusammen — auf
Verlangen mit Stallräumen u. Remise, zu ver-
mieten. Zu Partien zu den beleuchteten Pün-
kten des Thüringer Waldes, sowie namentlich
durch die Nähe von Reinhardtsbrunn —
verbunden mit einer prächtigen Fernsicht — ge-
währt diese Wohnung einen ebenso schönen als
angenehmen Aufenthalt. Restauration wird gegen
Franco-Briefe jede gewünschte Auskunft er-
theilt.

Kleintabarz bei Waltershausen.

Forstmeister **Schrödter.**

Ca. 550 Fuß Presshöhe, 3/8" mit messingenen
Beschraubungen, Pressabsperrungen und
Rückflußventile mit Sicherheit für 14
Pressen;

2 Freund'sche Reiben, 14" breit und 22"
Durchmesser mit 2 Reservetrommeln und
Vorrath von Reibebältern;

1 Hoffmann'sche Kohl wälsche;

1 hydraulisches Pumpwerk (Freund'sches)
für 8 Pressen mit doppeltem Balancier
zum Anhängen;

1 hydraulisches Pumpwerk ebenso für 8 Pres-
sen ohne Kasten;

1 Dampfmaschine (Schlicker'sche Thon-
schneider) mit Transmissions etc.,
im guten brauchbaren Zustande veränderungs-
halber zu verkaufen.

Zuckerfabrik Körbisdorf bei Merseburg.

Geschäfts-Kauf-Gesuch.

Ein Colonial-, Drogen- oder Spi-
rituosen Geschäft wird zu kaufen geucht.
Geällige Offerten werden unter S. Nr. 10
durch **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Ztg.
erbeten.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Mühlenguts-Versteigerung.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein
in guter Mahlage an der Nauba gelegenes
Mühlengut bei der Stadt Eisenberg,
die sogen. **Walmühle**, mit zwei Mahl-
gängen, **Spitzmühle**, **Loh-** u. **Schnei-
demühle**, 11 1/2 Ellen Gefälle, sowie mit 14
großen Atern (à 200 zehnell. □ Ruth.) 73
□ Ruth. Feld, Wiese, Holz, Eichen und Wägen,
am **22. Mai, den Pfingstdienstag d. J.**
Vormittags 10 Uhr

in der **Gemeindefestung** zu Lautenhain
bei Eisenberg zu versteigern. Kaufsiebhaber
werden mit der Bemerkung eingeladen, daß die
Verkaufsbedingungen im Termine bekannt ge-
macht werden. Doch können solche auch schon
vorher gegen Franco-Anfrage schriftlich von
dem Unterzeichneten bezogen werden.

Walmühle bei Eisenberg im Herzogth.
S. Altenburg, den 29. April 1866

Friedrich Merkel.

Ein in einem großen Dorfe in der Nähe von
Cönnern belegenes malteses zweistöckiges Haus-
grundstück, in welchem seit einer Reihe von
Jahren ein Material- und Branntweinhandel
mit gutem Erfolg betrieben wird, ist durch Un-
terzeichneten zu verkaufen und sind die Bedin-
gungen bei letzterem zu erhalten. Auf Wunsch
können 14 Morgen Acker und 1 Morg. Wiese
mit abgetreten werden.

Cönnern. **W. Imme,**
concess. Commissions- und Schreibbureau-
Inhaber.

Bad Langenberg bei Gera.

Wasserheilanstalt, Dampf- u. Fich-
tennabelbäder, homöopathische Ku-
ren. Logis, Kost, Bäder, Behandlung wä-
chenlich 6 bis 6 1/2 Th.
Dr. Blau, homöopath. u. hydroopath. Arzt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 30. April. Während der vorgelagerte Tag der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars still in Zarstsko-Selo gefeiert wurde, ist der gefrige Geburtstag des Kaisers hier in der Hauptstadt durch überaus zahlreichen Gratulationsempfang und am Abend durch eine Beleuchtung begangen worden, welche letztere wirklich von allem Früheren dieser Art vortheilhaft abfiel. Es hatte den ganzen Tag über ein sehr heftiger Wind geweht, der das ganze Nachtfest zu stören drohte; am Abend jedoch war es vollkommen ruhig geworden und eine ungeheure Menschenmenge wogte durch die Straßen.

Amerika.

New-York, d. 18. April. General Meade ist mit seinem Stabe nach Eastport abgereist, um das Schreiben der Genier zu überwachen. Von Washington ist nach Eastport die Weisung ergangen, die Neutralitätsgeleise auf das strengste aufrecht zu halten. Die Genier fahren fort, Meetings zu halten und in verschiedenen Städten an der Grenze von Neu-Braunschweig Waffen zu empfangen. Das Vereinigte Staaten-Kanonenboot „Winooeki“ kreuzt vor Eastport und ein siberales Zollschiff hat eine verdächtig aussehende Brigg nach Eastport aufgebracht. Neun bewaffnete Genier sind auf Indian-Land bei Eastport gelandet und haben die Britische Zollflagge gestohlen. Es war niemand auf der Insel, den Diebstahl zu verhindern. Der Genier-Chef Moran Killian hielt in Calais (Maine) eine Anrede an ein Meeting, in welcher er prahlte, die Genierische Bruderschaft zähle jetzt eine Million. Die Genier, versicherte er, würden den Provinzen helfen, wenn sie sich gegen die Confederation des Britischen Amerika erheben, u. s. w. Daß die Genier in den Provinzen einfallen wollten, leugnete er. Der Gouverneur von Maine hat seinen Adjutanten nach Calais geschickt, um eine Verlesung der Staatsgesetze zu verhindern. Es ist die Rede von einer Genier-Expedition, die sich in Ogdenburg einschiffen und den St. Lorenz hinauffahren würde. Unter der Mannschaft eines Englischen Kanonenboots bei Campo Bello circulierte eine Schrift, welche dieselbe zum Anschlag an die Genier auffordert. Es soll an Bord des Boote eine Meuterei ausgebrochen sein, in Folge deren 40 Mann in Ketten gelegt wurden. Ein Schoner mit Waffen für Killian wurde bei Eastport angehalten, später aber frei gegeben. Das B. St.-Geschwader, das nach den Fischeren bordert ist und aus 7 Schiffen mit 50 Kanonen besteht, wird einweilen in Eastport bleiben, bis der Genierische Schwirbel vorüber ist. Aus Montreal wird berichtet, nach Aussage der Regierungsdetectives hätten die Genier auf dem Erie- und Michigansee 15 Schiffe beinahe zur Ausrüstung fertig, abgesehen von Schonern und Transportschiffen, welche Feldgeschütze laden. In Cornwall (Canada) ist ein ehemaliger Officier der Conföderirten, Wheeler, fest genommen, der von dem Genier-General Sweeny beauftragt war, ein Genierisches Bataillon zu rekrutiren. In Neu-Braunschweig dürfte das Habeas corpus suspendirt werden.

Vermischtes.

Die k. Direction der Dsbahn ist mit einer nachahmungswerthen Einrichtung vorgegangen. Seit dem 1. d. ist nämlich in den zwischen Berlin und Eydtkuhnen verlaufenden Sitzigen III. und IV. auch für Reisende der dritten Wagenklasse ein abgetrenntes Coupé dieser Klasse „für Nichtraucher“ hergestellt. Dasselbe ist durch besondere Ausschiff in rother Farbe als solches bezeichnet. Hoffentlich werden die Privatabgaben diesem Beispiele baldigst folgen.

Auf der South-Westernbahn geht gegenwärtig eine Monstre-Loocomotive, die ihren Namen „Colossus“ mit vollem Rechte verdient. Sie ist darauf berechnet, einen Zug von 80 beladenen Wagen, jeden im Gewicht von 200 Ctn., mit einer Schnelligkeit von 80 englischen Meilen in 3 Stunden zu ziehen.

Die Zeitungen von Jamaica enthalten über die bereits gemeldete Feuersbrunst zu Port-au-Prince ausführliches Detail. Man rechnet, daß gegen 1000 Häuser niederbrannten, so daß binnen zwölf Stunden 5000 Menschen obdachlos wurden. 54 Waarenmagazine wurden zerstört; von Regierungsgebäuden brannten das Archiv, der Appellhof und das Senatsgebäude ab. Wie der Brand entstanden, darüber ist nichts bekannt geworden.

Aus der Provinz Sachsen.

Die „Magdeb. Ztg.“ enthält folgende Bekanntmachung des General-Commandos des IV. Armeecorps: Bekanntmachung. Diejenigen Pferdebesitzer und sonstigen Gewerbetreibenden, welche Militär-Reits- und Jagd-Pferde in kürzester Zeit zu liefern im Stande sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Lieferungs-Bedingungen sofort dem unterzeichneten General-Commando einzureichen. Magdeburg, den 3. Mai 1866. General-Commando 4. Armeecorps.

In einer am 29. April zu Hettstedt abgehaltenen Versammlung, an der gegen Tausend liberale Wähler aus beiden Mansfelder Kreisen theilnahmen, erstatteten die Abgeordneten Warke und Gneiß Bericht über ihre Thätigkeit während der letzten Landtags-Sitzung. Professor Gneiß äußerte sich über die augenblickliche politische Lage in einem längeren Vortrage, an dessen Schluß er, auf die deutsche Parlaments-Frage übergehend, ungefähr folgendermaßen sich äußerte: „Es liegt nahe, darauf zu sagen: wie kann dies Regierungssystem ein deutsches Parlament mit allgemeinem Stimmrecht berufen wollen? Kommt es aber wirklich zur Berufung einer deutschen Gesamtvertretung, so werden wir wählen. Es wäre überhaupt ein Fehler, nicht wählen zu wollen. Die besten Freiheiten der Völker sind aus Verlegenheits-handlungen entstanden, deren Urheber etwas anderes mein-

ten als daraus wurde. Ist eine Gesamtvertretung einmal körperlich beisammen, so wäre es ihre eigene Schuld, wenn daraus nicht mehr würde, als was ihr zugedacht ist. Wir können also das deutsche Parlament abwarten. Eilig ist ein Entschluß nicht, so lange die Sache wie bis jetzt in Händen der deutschen Diplomaten, des Bundestages ist. Die Diplomatie wird zunächst ihr eigenes Gewebe fortzuspinnen haben, denn auch dies ist ihr eigenes Werk. So komme ich denn von außen auf unser engeres Vaterland zurück: wollen wir festhalten, was wir haben, festhalten bis wir Besseres dafür eintauschen können. Diese Sicherheit im Innern wird auch dem Handeln nach außen festen Halt und Boden geben. Ihre Abgeordneten werden bald ihr Mandat in Ihre Hände zurück legen, mit dem Bewußtsein das anvertraute Gut schlicht und recht gewahrt und vertheidigt zu haben.“ Die Versammlung sprach den Abgeordneten ihre Anerkennung durch lebhaften Beifall aus, und ohne Einspruch wurde als Lösungswort für die nächsten Wahlen „Wiederwahl“ proklamirt. — Folgende Resolution gelangt demnach zur Annahme: „Nur eine Regierung, welche die verfassungsmäßige Freiheit des Landes vollen und mit dem Befugniß sich durch Neuwahl zu verstärken, gewählt die Herren: Dr. Bauer in Abendorf, Brause in Odersedt, Hoffmann in Wippra, Körber in Hettstedt, Fr. Müller in Eisleben, Schrader in Eisleben, Sombart in Ermseleben, Spielberg in Volkstedt.

Zu Förbig im Regierungsbezirk Merseburg wird am 5. Mai eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Dieser Tage wurde, wie die „Magdeb. Ztg.“ erzählt, von Fischern, welche ihre Nege in der Nähe von Heinrichsburg ausgeworfen hatten, der Knochen eines urweltlichen Riesentiers aus der Erde gefischt. Derselbe ist augenscheinlich die Hälfte eines Riesers in der Länge von 3 Fuß und entsprechender Dicke und enthält einen einzigen Zahn, der etwa 8 Zoll lang und 2 Zoll breit ist und nach dessen Bau zu schließen, das Thier zu den Graßfressern gehört haben mag. Der Knochen ist nicht versteinert, sondern von Zeit und Wasser nur ebenholzartig geschwärt und wiegt über 41 Pfund.

Nachrichten aus Halle.

Der hiesige Magistrat macht unterm 4. d. M. im hiesigen „Magdeb.“ bekannt, daß wegen der ausgedehnten Mobilmachung des 4. Armeecorps das Gesetz vom 11. Mai 1851 über die Verpflichtung des Landes bezüglich der Leistungen für Kriegszwecke in Kraft getreten sei. Hiernach sind die Truppen nicht allein von den Hausbesitzern, sondern auch von den Mietzern auf Grund ihrer Veranlagung zur städtischen Einkommensteuer zu bequartieren. Die Vergütung für einen ausgemieteten Mann mit Verpflegung ist pro Tag auf 10 Sgr., ohne Verpflegung auf 2½ Sgr. festgesetzt worden. Nebungen werden im hiesigen Militairbureau angenommen und der Reihe nach berücksichtigt werden.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Die erste Sitzung des Thüring.-Sächs. Alterthums-Vereins in dem Sommersemester 1866 wurde am Dienstag den 1. Mai unter dem Vorsitz des Professors Dr. Dümmler 8-11 Uhr Abends auf dem Fagertberg abgehalten. Der Vorsitzende legte zuerst einige literarische Novitäten vor, und berichtete dann ausführlich über neuerdings erfolgte Ausgrabungen heidnischer Alterthümer bei Großstedt in der Nähe von Querfurt; ein ausgezeichnet schöner Streithammer und mehrere interessante bronzene Ringe und ähnlliche Alterthümer, welche der Lehrer Ehrenberg aus Großstedt bei dieser Veranlassung dem Vorsitzenden überschiedt hatte, wurden der Gesellschaft vorgelegt. — Die übrige Zeit der diesmaligen Zusammenkunft war ganz und gar der Hallischen Stadtgeschichte gewidmet. Professor Dr. Herrberg gab in längerem Vortrage die Biographie des Hallischen Stadthauptmanns und Demagogen Henning Strobar. Professor Dr. Fritzing gab auf Grund eingehender Spezialforschungen aus ungedrucktem Quellenmaterial eine Menge wichtiger Mittheilungen über das Hallische Schützenwesen im 16. Jahrhundert. Und schließlich wurden gesprächsweise die wichtigsten handschriftlichen, nur erst wenig benutzten Nachrichten erörtert, welche sich in unserer Stadt über die Versuche, die Stadt nach dem Abschluß des 30jährigen Krieges wieder emporzubringen, vorfinden.

Monats-Übersicht der Preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes sections for Activa (Aktiva) and Passiva (Passiva) with various financial entries and their corresponding values.

Wesbericht.

— Leipzig, d. 3. Mai. Obwohl die gegenwärtige Ostermesse officiell erst mit nächstem Sonnabend schließt, so ist der thatsächliche Schluß derselben bereits vor mehreren Tagen eingetreten. Der gänzliche Mangel an Hoffnung für ein noch ferneres machendes Geschäft veranlaßt viele Verkäufer früher als gewöhnlich den diesmal so wenig erfreulichen Aufenthalt in unserer Stadt zu beendigen. Was über die seit dem Abgange unseres letzten Berichtes etwa noch effectuirtten Geschäfte zu sagen sein dürfte, läßt sich in wenigen Worten zusammenfassen. Von Seidenwaaren wurde nur das Nöthigste gekauft, da die Preise noch immer zu hoch stehen und das Rohmaterial im letzten halben Jahre um 40 Procent aufgehoben war. — Baumwollene Strumpfwaaeren gingen fast gar nicht; das Geschäft war durch das feste Schwanken der Baumwollpreise und die Unsicherheit der politischen Verhältnisse gänzlich gestört und überhaupt die Zahl der Käufer sehr gering. — Wollene Strumpfwaaeren, für welche die Ostermesse in der Regel wenig günstig ist, gingen noch lauer als gewöhnlich. — Nach leinenen Waaren war wenig Frage, da die Preise noch auf gleicher Höhe wie in voriger Messe standen und deshalb die Käufer nur kleine Partien entnahmen. — Wollmische Glaswaaren wurden wenig begehrt, doch sind zu Hause bedeutende Bestellungen für Amerika eingegangen. — Der Kleinhandel war in allen Branchen unbesriedelnd. — In Summa: die Ostermesse des Jahres 1866 ist eine fast in jeder Beziehung schlechte gewesen. Besseres wäre ohne den Eintritt der so überaus ungünstigen politischen Conjunctionen die Messe eine ziemlich gute geworden, da in der That für die meisten Artikel zweifelsohne Bedarf vorhanden ist; unter den obwaltenden Umständen beschränkte sich freilich das consumirende Publikum auf die Befriedigung der unabweisbarsten Bedürfnisse.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 3. bis 4. Mai.
Kronprinz. Die Hrn. Kauf. Jacoby a. Leipzig, Biermann a. Berlin, Esslinger a. Mainz, Skopin a. Hamburg, Dehlschlagel a. Magdeburg. Fr. Peters a. Gotha. Frau Rent. Pfessing a. Eibach.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Reuter u. Scholle a. Leipzig, Jabel a. Berlin, Verdun a. Neuchâtel.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Leipzig, Scheins a. Aachen, Gerolt a. Berlin, Braunschweig a. Bensfeld, Wagner a. Danzig, Zührhopp a. Amierdam, Polen a. Langensalz, Steidner a. Gernersheim.
Stadt Hamburg. Ihre Ex. Frau Gen. v. Wolljogen m. Tochter a. Rathenrieth b. Artern. Dr. Appellat.-Ger. Rath Binder a. Raumburg. Dr. Dir. Görslich m. Gem. Rothenburg. Dr. Ober-Post-Dir. Braune m. Fam. a. Halle. Fr. Guthef. Delle m. Gem. a. Solmsdorf b. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Staudigel a. Dresden, Siefert a. Potsdam, Hocholl u. Wolff a. Berlin, Dreschfeld a. Hürtz, Grundner a. Leipzig, Sievert a. Magdeburg.
Mente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Bloch a. Berlin, Kröbus a. Halberstadt, Stolze m. Frau a. Gdöllin, Jarke a. Bamberg. Frau Rent. v. Bassenwig m. Fam. a. Meiningen. Fr. Grubenbes. Bauernmeister u. Dr. Dir. Peinze a. Bitterfeld. Frau Rent. Selwig u. Dr. Landwirth Selwig a. Braunschweig. Fr. Ingen. Gilbert a. Gera. Frau Fiedinger m. Tochter a. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.
 Das zur Böttchermeister Erler'schen Nachlassmasse gehörige und zu Weissenfels sub No. 228 des Catasters belegene, auf 3462 \mathcal{R} . abgeschätzte Wohnhaus soll Erbschaftshalber in dem auf

den 19. Juli 1866

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 17 — an aberkaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Taxe und die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Weissenfels, den 28. April 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.

Auction.

Dienstag den 8. Mai Vormittags 10 Uhr versteigere ich wegen Abreise einer Familie gr. Berlin Nr. 14 allhier gut erhaltenes Mobagioni- und Birten-Mobilar, als: 1 Servante, Sopha's, Schreib-, ovale, runde, Klapp-, Wasch- und andere Tische, Kleider- und Wäscheschränke, Bettstellen, einige Schulbücher, Hausgeräthe u. dgl. m.

J. G. Brandt,

Kreis-Act.-Commis. und ger. Taxator.

Hausverkauf.

Das hier in der Johannisstraße Nr. 1160 belegene geräumige Hausgrundstück mit massivem Spritzfabrikgebäude, unmittelbar an fließendem Wasser und zugehörigen Apparaten, soll Auseinanderlegungshalber

Montag den 14. Mai c.

Nachmittags 4 Uhr

in meinem Geschäftszimmer öffentlich und meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen sind schon jetzt von mir zu erfahren.

Erfurt, den 2. Mai 1866.

Panse, Rechtsanw. und Notar.

Affocié-Gesuch!

Für eine rentable Fabrik von couranten Messing- und Stahl-Artikeln wird ein Theilhaber mit 20,000 \mathcal{R} . gesucht. Näheres durch

Carl Schubert, Leipzig, Reichsfr. 13.

Eine perfekte Köchin weiß nach

Frau Ehrlich, Schülershof Nr. 4.

Hallscher Tages-Kalender.

Sonnabend den 5. Mai:

Kirchliche Anzeigen.

Domkirche: Am. 2 $\frac{1}{2}$. Vorbereitung Domprediger Focke.
 Zu Neumarkt: Ab. 6. Messer Pastor Hoffmann.
 Universitäts-Bibliothek: Am. 2—4 (f. d. Stud.).
 Marien-Bibliothek: Am. 2—3.
 Vörsenversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
 Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden Am. 8—12, Am. 2—4.
 Städtische Sparfasse: Kassenskunden Am. 8—1, Am. 3—4.
 Sparfasse f. d. Saalkreis: Kassenskunden Am. 4—1 Kleinfrieden 9.
 Spar- und Vorsparverein: Kassenskunden Am. 2—6 Bräckerstr. 12.
 Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Zukunft“.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 $\frac{1}{2}$ —10 H. Sandera 15.
 Thüring. Bezirksverein deutsch. Ingenieure: Ab. 7 im Hotel „Stadt Hamburg“.
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 in Pocco's Gasthause.
 Halle'sche Kiebertafel: Ab. 8—10 Lebnungshunde auf dem „Paradies“.
 Vereinigte Männerkierbertafel: Ab. 8—10 Lebnungshunde im „Paradies“.
 Schülersche Kiebertafel: Ab. 8—10 Lebnungshunde im „Fürstentbal“.
 Jabels Bade-Anstalt im Fürstentbal. Frisch-römische Bäder: für Damen früh 6, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 8 U. 55 \mathcal{R} . Am. (C), 7 U. 45 \mathcal{R} . Am. (P), 1 U. 15 \mathcal{R} . Am. (P), 6 U. Am. (S).
 Giesleben 7 U. 50 \mathcal{R} . Am. (G), 1 U. 30 \mathcal{R} . Am. (P), 7 U. 15 \mathcal{R} . Am. (P), Leipzig 6 U. 15 \mathcal{R} . Am. (G), 7 U. 36 \mathcal{R} . Am. (P), 10 U. 35 \mathcal{R} . Am. (G), 1 U. 20 \mathcal{R} . Am. (P), 7 U. 15 \mathcal{R} . Am. (P), 8 U. 45 \mathcal{R} . Am. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 \mathcal{R} . Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 \mathcal{R} . Am. (P), 6 U. 50 \mathcal{R} . Am. (P), 8 U. Am. (G), überl. i. Götzen, 11 U. 6 \mathcal{R} . Am. (P).
 Thüringen 5 U. 10 \mathcal{R} . Am. (P), 8 U. 30 \mathcal{R} . Am. (G), 11 U. 20 \mathcal{R} . Am. (S), 1 U. 45 \mathcal{R} . Am. (P), 7 U. 20 \mathcal{R} . Am. (P—bis Gotha), 11 U. 21 \mathcal{R} . Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Gonnern 9 U. Am. — Erfurt 7 $\frac{1}{2}$ U. Abds. — Koblenz 4 U. Am. — Nohleben 3 U. Am. — Salzmünde 9 U. Am. — Wettin 4 U. Am.

Meteorologische Beobachtungen.

3. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	331,44 Par. L.	332,60 Par. L.	333,28 Par. L.	332,44 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	2,82 Par. L.	2,32 Par. L.	2,68 Par. L.	2,61 Par. L.
Dun. Feuchtigk. .	89 pGt.	43 pGt.	71 pGt.	68 pGt.
Luftwärme . .	5,2 \mathcal{R} . Am.	11,7 \mathcal{R} . Am.	7,3 \mathcal{R} . Am.	8,1 \mathcal{R} . Am.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Lehrbuch der

rationellen Praxis der landwirthschaftlichen Gewerbe.

Die Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, die Spirit-, Hefe-, Liqueur-, Essig-, Stärke-, Stärkezucker- und Aunkelrübenzucker-Fabrikation, die Sieder- oder Döstmisbereitung, die Kalt-, Gyps- und Ziegelbrennerei, Potaschfiederei, Decaffinirte, Butter- und Käsebereitung, das Brotbacken und Seifensieden umfassend. Zum Gebrauche bei Vorträgen über die landwirthschaftlichen Gewerbe und zum Selbstunterrichte für Chemiker, Landwirthe, Fabrikanten, Architekten, Ingenieure und Steuerbeamte.

Von Dr. Fr. Jul. Otto,

Medicinalrath und Professor der Chemie am Collegio Carolino zu Braunschweig.

Sechste revidirte Auflage.

Erster Band. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten.

gr. 8. Fein Velinpap. geb. Preis 3 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} .

Auction.

Montag den 14. Mai d. J. früh von 9 Uhr ab u. folgende Tage sollen auf der Zuckersabrik zu Alttscherbich bei Schleuditz wegen Aufgabe des Geschäfts 14 breit- u. schmaltäderige Wagen mit eisernen Rädern, Pflüge u. andere Ackergeräthschaften, 9 junge Pferde, ferner eiserne, kupferne u. andere metallene Fabrikgeräthschaften, ca. 25 Schock Reishesfen, Holz, Stroh, Delsuchen u. Röhenschurpe, auch Möbel und Hausgeräthe u. a. m. gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden, wobei bemerkt wird, daß die Wagen Dienstag am 15. und die Pferde Mittwoch am 16. Mai früh 10 Uhr zum Verkauf kommen.

Ziehm, Auct.-Commis.

Vortheilhafte Capital-Anlage!

Eine schöne rentable Fabrik von couranten Messing- und Stahl-Artikeln ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Preis 50,000 \mathcal{R} . bei 20,000 \mathcal{R} . Anzahlung. Näheres durch **Carl Schubert,** Leipzig, Reichsfr. 13.

In der Nähe einer Garnisonstadt im Reg.-Bez. Merseburg ist ein angenehmer Landst. herrschaftl. Wohnhaus mit schönem Garten, 11 Morg. Feld und Wiesen, zu verkaufen. Auskunft auf Franco-Anfragen sub R. poste rest. Weissenfels.

Annonce.

Zum 1. Juni oder 1. Juli cr. wird eine junge Dame in einem Putzgeschäft, welche in allen Arbeiten dieses Faches erfahren ist, gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter Litera T. 1. Aken a/Elbe poste rest. einzusenden.

Stelle-Gesuch.

Ein pensionirter Beamte sucht ein Unterkommen als Rechnungsführer, Correspondent oder in ähnlicher Stellung in einem rechtlichen Hause. Geehrte Rescriptanten werden ergebenst ersucht, ihre Adressen gefälligst an **Hildebrandt** zu Halle a/S., Neustadt Nr. 7, zu senden.

Eine erfahrene Wirthschafterin, in allen Zweigen der Landwirthschaft und f. Küche erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Juli eine selbstständige Stelle. Näheres Halle, Geißstr. 70, 1 Tr.

Commis-Gesuch.

Für mein Material-Schnittgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen jungen zuverlässigen Commis.

G. C. Wösch,

in Bitterfeld.

In einer an der Bahn belegenen lebhaften Kreisstadt der Provinz Sachsen ist eine Schmiedewerkstatt, in welcher die Profession noch jetzt schwunghaft betrieben wird, zu verpachten, auch unter Umständen zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird der Besitzer des Gasthofs vom blauen Hecht zu Halle a/S., Herr **Quittenbaum** zu ertheilen die Güte haben.

Ein Commis für Material und ein Lagerist werden gesucht.

Fr. Abr. A. S. poste rest. Halle a/S.

Schaaf-Verkauf.

Auf dem Rittergute Pauscha bei Naumburg stehen ca. 100 Stück Schaaf, vier- und sechsähriges Muttervieh, gesund und vollreich, zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.

Die obere Etage meines Hauses, alte Promenade 24, bestehend in 1 Saal, 6-7 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör und Gartenpromenade, ist zum 1. Decbr. d. J. zu vermieten und das Nähere 1 Treppe hoch zu erfragen. **Geb. R. Eiselen.**

Mein

Cattun-Lager

empfehle ich **Wiederverkäufern** zur geneigten Berücksichtigung.

Moritz Irmisch in Eilenburg.

Zuckerrübensamen,

einer in jeder Hinsicht vorzüglichen Gattung, hat abzulassen **J. G. Volke** in **Salzmünde.**

In dem Verlage der **Buchhandlung des Waisenhauses** in Halle ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Jesus Christus.

Seine Zeit, sein Leben und sein Werk.

Von **Edm. v. Preffense.**

Autorisirte deutsche Ausgabe von **Ed. Fabarius.**

32 Bog. gr. 8. geb. 1 Zblr. 15 Sgr.

Das vorliegende Buch des berühmten französischen Theologen richtet sich hauptsächlich gegen die Werke von **Strauß, Renan, Schenkel** u. A. Mit allen Hülfsmitteln einer gründlichen Gelehrsamkeit ausgerüstet und vollständig vertraut mit den Resultaten der neueren theologischen Kritik, ausgezeichnet durch Schärfe des Gedankens, Klarheit und Gewandtheit der Darstellung, stellt er jenen negativen Bildern ein positives Bild entgegen, dessen landschaftlicher Hintergrund wie bei **Renan** von dem Augenschein des selbstgeschauten heiligen Landes frische und kräftige Farben empfängt. Die deutsche Bearbeitung schließt sich in gewisserhafter Treue an das Original an und ist befreit, den Glanz der sprachlichen Form desselben möglichst wiederzugeben.

Neuen Amerikan. Pferdezahl-Mais erhielt und empfiehlt **Louis Fritsch** am Klausthor.

Ein Kellner wird gesucht gr. Steinstraße 13.

Flotte Bäckerei zu verkaufen.

Die Bäckerei Wallstraße Nr. 82 in Cöthen ist zu verkaufen.

Verlag von **Franz Duncker** in Berlin.

Soeben erschien:

Kleine Schriften

von

David Friedrich Strauß.

Neue Folge.

32 Bogen 8°. Eleg. gebunden. Preis 2 Zblr. Inhalt: I. Klopstock's Jugendgeschichte. II. Zum Andenken an meine gute Mutter. III. König Wilhelm von Württemberg. IV. Justinius Kerner. V. Zwei Leichenreden. Auf Dr. Th. Fr. Sicherer und F. Wilhelm Strauß. VI. Erinnerungen an Möhler. VII. Deutsche Gespräche. Sechs politische. VIII. Deutsche Gespräche. Drei unpolitische. IX. Der alte Schauspieldirector. X. Barbara Steicherin von Alalen. XI. Der Papier-Keisende. XII. Die Götin im Gefängnis.

Von demselben Verfasser sind früher erschienen: **Der Christus des Glaubens und der Jesus der Geschichte.**

Eine Kritik des **Schleiermacherschen Lebens Jesu.** Elegant geb. 1 Zblr.

Die Salben und die Saizen.

Eine Streitschrift gegen die Herren **DD. Schenkel und Hengstenberg.** Eleg. geb. 15 Sgr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Halle** bei **Schroedel & Simon.**

Die Königl. Bank-Commanche erhöhte am heutigen Tage den Wechsel-Disconto auf 7%, den Zinsfuß für Darlehen auf Baaren auf 7%, auf Effekten auf 7 1/2%. **Die Handelskammer.**



Thüringische Eisenbahn.

Für den Transport der böhmischen Braunkohlen nach den diesseitigen Stationen wird seit heut auf unferen Expeditionen gratis ein neuer Tarif ausgegeben, der abermals eine Ermäßigung der Frachten zeigt, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss bringen.

Erfurt, den 1. Mai 1866.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Stuhlfabrik und Tischlerei von H. Vincenz, Mühlforte Nr. 5,

empfehle ich in großem Vorrath sortirtes Lager von solid und dauerhaft gearbeiteten polirten Nohrstühlen, gestrichenen Gartenstühlen und polirten Tischen für Privat- und Restaurationseinrichtungen.

Durch Wasserkraft arbeitende Maschinen machen es möglich, jeder Concurrenz zu begegnen und die billigsten Preise zu notiren.

Die Handschuhfabrik von P. Bergfeld,

gr. Ulrichsstr. 47, empfiehlt ihr großartig assortirtes Lager Glacé-Handschuh in den schönsten verschiedensten Farben, von den Feinsten bis zu 10 Sgr. für deren Güte und Haltbarkeit garantirt wird.

Elegante Lederschürzchen von feinem, weichen Leder empfiehlt in größter Auswahl **P. Bergfeld.**



Für Bruchkranke empfiehlt sein reichhaltiges Lager **Bandagen** von wasserichtem Lederüberzug, welcher dem Schweiß widersteht; auch werden alte zum Ueberziehen und Repariren angenommen. **P. Bergfeld.**

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Karte vom Kreise Eckartsberge.

Maasstab 1 : 100000 der natürlichen Länge.

Preis 20 Sgr.

Verlag von **G. Neichardt** in Eisleben.

Nr. 2. Gänzlicher Ausverkauf Nr. 2.

von **Pomaden**, als: **Apfel-, Erdbeer-, China-, Rosen-, Eis-, Ricenussöl-,** französische **Pomaden**, von 1 Sgr. bis 15 Sgr.; **Extraits**, als: **Es-bouquet, Spring flowers, Jasmin, Reseda, Orange, Rose, Mille fleurs** u. s. w. v. 2 Sgr. bis 10 Sgr.; **Eau de Cologne**, à Flasche 3 u. 6 Sgr.; **Toiletten-Seifen**, als: **Adler, Cocus, Veilchen, Honig, Rosen, Mille fleurs, Glycerin, Kräuter, Schwefel, Erdaussöl, Kiefernadel** u. diverse andere; **Cosmetiques, Olivenharz-Pomade, Zahnbürsten, Haarbürsten, Kämme, Riechkissen, Räucherkerzen, Stärke, Soda, Lichte, Oberschaal-** u. andere gewöhnliche **Wasch-Seifen** zu und unter dem **Selbstkostenpreis** bei **Nannische Str. 2. Hermann Sauer. Nannische Str. 2.**

Ein Mädchen, am liebsten vom Lande, findet sofort Dienst Mittelwache Nr. 1.

Altes Kupfer und Messing kauft **F. Haassengier**, gr. Klausstr. 26.

Colle forte liquide de Regard à Paris,

à Flasche 5 Sgr.

Weißer flüssiger Leim von vorzüglicher Bindekraft.

Es ist das Beste, was bis jetzt in den Handel kam, um Holz- und Pappgegenstände u. s. w. auf kaltem Wege dauerhaft zu leimen.

Weniges Depot für Halle a/S. bei

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Für evangel. Geistliche, kirchl. Behörden u. Corporationen in Preussen.

Halle im **Pfefferschen Verlage** erschienen so eben:

Das evangelische Kirchenrecht

des Preussischen Staates und seiner Provinzen dargestellt

von

Prof. Dr. **Jacobson**

in Königsberg.

Zweite Abtheilung, Liefer. 2 (Schluß).

Preis 3/6 Zblr.

Das vollständige Werk kostet somit 3 1/2 Zblr.

und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Ein Paar **Rappen**, ohne Abzeichen, **Stuten**, russische Race, 5 Jahr alt, 4 Fuß 10 Zoll groß, **flotte Gänger** und gut eingetrahrt, stehen veränderungshalber zum Verkauf mit oder ohne Geschir. Zu erfragen bei

Steinhauß in **Sangerhausen.**

Ein Paar **Mühlsteine**, **Krähwinkler**, Ein Paar **Mühlsteine**, **Kyffhäuser**, u. Eine **Spinnmühle**

aus einer **Dampfmühle** stehen billig zu verkaufen bei

Otto Naumann

in **Naumburg a/S.**

Bei Bedarf halten unser Lager von

ächten alten Nordhäuser Korn-Branntwein und

stets frischer Presshefe unter billigster Berechnung aufs An-

gelegentlichste empfohlen. Briefe franco gegen franco.

Mit Achtung

Gebr. Werther

in **Nordhausen.**

Ein **Reitpferd** (Fuchswallach), 3' groß, **Trakehner Race**, 10 1/2 Jahr alt, vollkommen gesund und fehlerfrei, gut geritten und militärfremd, steht in **Weißensfels** zum Verkauf im Hause des Kaufmanns

Magnus Sadlich.

Mühlsteinen,

Französische, Belgische und Deutsche, fertigen unter Angabe des Zweckes, zu jeder Mülerei passend, unter Garantie der Maßfähigkeit an und empfehlen solche zu soliden Preisen.

Krusse & Kopf,

Fabrik und Lager **Neustadt Magdeburg.**

Licht Landwirthschafterinnen, in ff.

Küche, Bäckerei u. **Molkerei** perfekt, suchen sof.

u. 1. Juli Stelle d. **Fr. Hartmann**, gr.

Schiamm 10.

Reise- u. Militair-Fernrohre
 mit achromatischen Gläsern empfehlen in großer Auswahl
F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. gold. Löwe.

Ausverkauf von Teppichen, Teppichzeugen etc. etc.

Wegen einer baulichen Veränderung an meinem Laden beabsichtige ich mein
Fuss-Teppich- und Teppich-Zeug-Lager
 gänzlich aufzugeben und verkaufe meine großen Vorräthe von **Teppichen**
 aller Arten und Größen, **Teppich-Zeugen** in allen Breiten, **Bett-**
Vorlegern, Angora-Fellen, Cocos-Teppichzeugen, Fuss-
Abtretern etc. etc. von heute an zu **Kostenpreisen.**

A. R. Korn,

Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft,
Halle, große Ulrichsstraße 4.

Laden-Vermiethung.

Der jetzt von Herrn Uhrmacher **Keil** in meinem Hause benutzte Laden ist, um ein
 bedeutendes resp. um ein **großes Schaufenster** vergrößert, von **Michaelis d. J.** ab mit
 oder ohne Wohnung zu vermieten.

A. R. Korn,
 große Ulrichsstraße 4.

Dresdner Bierhalle.

Sonntag früh **Speckkuchen.** Auch empfehle meinen **Mittagstisch**
table d'hôte hiermit bestens. **Waldschlösschen** vorzüglich.

Carl Schwarz.

Wege Umzug steht eine gut gehaltene
Victoria-Chaise zu verkaufen **Leipziger Platz 2b.**

Gute reine Samen-Wicken sind
 zu haben bei **Chr. Reinhardt, Ser-**
renstraße 18.

Ein zweispänn. Möbelwagen sofort zu verk.
 Zu erfragen **Kannische Straße Nr. 23** bei **Hrn.**
Kudenburg.

Zu verkaufen ist sofort ein starker Zughund
 mit Wagen und Geschirre **Adoptatenweg 1.**

Erklärung.

Gegenüber den verschiedenen Kundgebungen, die in unserer Stadt über die gegenwärtige
 Lage Preußens veröffentlicht sind, halten es die Unterzeichneten für ihre Pflicht, auch ihre Ueber-
 zeugung öffentlich auszusprechen.

Seit Jahren gewohnt, der gegenwärtigen Regierung Preußens zu vertrauen, und in diesem
 Vertrauen durch die Wahrnehmung gestärkt, daß die Regierung im Innern trotz der hartnäckig-
 sten Gegenstrebungen kein reales Recht gefährdet hat, für das Wohl des Landes sorgfältig be-
 müht gewesen ist, dasselbe aber nach Außen mit einer Entschiedenheit und einem Geschick vertre-
 ten hat, wie wir in der vaterländischen Geschichte seit fünfzig Jahren kein zweites Beispiel fin-
 den: schließen wir uns auch in der gegenwärtigen gefährdrohenden Lage mit dem herzlichsten Ver-
 trauen der Regierung an.

Einem Krieg mit Oesterreich halten wir für ein großes Unglück für das gesammte Deutsch-
 land; aber wir vertrauen fest, daß Se. Majestät der König und sein Ministerium dem Lande
 die Drangsale des Krieges nur dann auferlegen werden, wenn jedes andere Mittel zur Wahrung
 preussischen Rechtes und preussischer Ehre sich als unwirksam erwiesen haben wird. Wenn nun
 eine Reihe geachteter Männer unserer Stadt erklären, in der gegenwärtigen Lage die Differenzen,
 welche sie bisher noch von der Regierung trennten, zurücktreten lassen und alle Schritte derselben
 unbedingt unterstützen zu wollen, welche zur Wahrung der Ehre Preußens nöthig sein sollten,
 so hat uns diese Erklärung mit aufrichtiger Freude erfüllt; auch ist uns eine andere Stellung
 für einen treuen Preußen undenkbar. Aber aber, wie die Stimmführer der Fortschrittspartei in
 Zeiten der Gefahr daran denken kann, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, um vermeint-
 liche Rechte zu sichern oder zu erstreben, der mag sich zwar für einen Patrioten halten, ist aber
 in Wahrheit ein Feind seines Vaterlandes. Wie in Zeit der Noth die That den Freund bewährt
 und nicht die bloße freundschaftliche Versicherung, so bewährt in Zeiten der Vaterlandsgefahr die
 thatkräftige Unterstützung der Regierung den Patrioten, und alle Redensarten von Freiheit und
 Einheit vermögen einen wirklichen Mangel in der Gesinnung nicht zu decken.

Wir sind überzeugt, daß die Ziele unserer Regierung heilsame und ihre Mittel gerechte sein
 werden, und freuen uns, daß unser Staat durch Männer geleitet wird, deren klarer Blick und
 deren Thatkraft nicht durch liberale Theorien beirrt sind. Auch scheint es uns unzweifelhaft zu
 sein, daß derjenige, welcher die gegenwärtigen Ziele unserer Regierung von ganzem Herzen billigt,
 damit auch die bisherige innere Politik unserer Regierung indirect anerkennt; denn ohne dieselbe
 hätte Preußen jetzt in Schleswig-Holstein keinerlei Ziele zu verfolgen, und nach der geforder-
 ten Wiedereinrichtung der Armeeorganisation sähe sich Preußen jetzt ohne Mittel, dem Ueber-
 muthe Oesterreichs und dem Neide der Mittelstaaten entgegenzutreten.

Auch wir wünschen die enge Verbindung Schleswig-Holsteins mit Preußen und sind über-
 zeugt, daß die Bewohner der Elbherzogthümer, sobald sie nur von den Einflüsterungen eines
 engherzigen und berechtigten Particularismus und jener bekannten Mißgunst gegen jede Macht-
 vergrößerung Preußens befreit sein werden, selbst leicht erkennen werden, wie ihr und Deutschlands
 Wohl eine solche Vereinigung fordert.

Auch in der Frage der deutschen Bundesreform haben wir zu dem bewährten klaren Blick
 unserer leitenden Staatsmänner volles Vertrauen, und jeder, der hier eine glückliche Entwicklung
 hofft, wird mit uns wünschen, daß sich unsere politischen Parteien erinnern mögen, wie an ihrer
 eigenen Maßlosigkeit vorzugsweise die meisten Freiheitsbestrebungen haben scheitern müssen.

Im Auftrage des patriotischen Vereins „**Borussia**“.

Der Vorstand.

Eisentraut, Brodforb, Selm jun.
Wiegand, Pfünger.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Angef. die S. Ladung
Engl. Kohlen
 (doppelt gesiebte Lampton)
 für Schmiedefeuer bei
J. G. Mann & Söhne, Halle.

Karten mit Vexirschrift,
Blitz-Feuerzeuge.
Zauber-Photographieen
 à Duß. 12 *Sgr.* bei **C. F. Ritter.**

Photographie-Rahmen
 die größte Auswahl à Duß. v. 10 *Sgr.* für
 Wiederverkäufer billiger.

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Natürliche Mineralwässer frischer
1866er Füllung, Emser, Bilsener und
Wich-Parfassen, sowie

Fleisch-Extract, amerikanisch u. deutsch
 (Liebig) empfiehlt in jeder beliebigen Quanti-
 tät **die Engel-Apotheke.**

Notiz. Die **Hallischen Säheraugen-**
pfasterchen bewahren wirklich ihre
 heilende und sichere Wirkung, denn nach An-
 wendung von 2 dergl. Pfaster bin ich von einem
 lästigen Hühnerauge befreit worden. Dies be-
 zeugt der Wahrheit gemäß

Fleischer, D. anst.

Groß **BöAnig,** den 25 Juli 1863.

+) **Weinverkauf** à Stück mit Gebrauchsan-
 weisung 1 *Sgr.*, à Dtz. 10 *Sgr.* bei
Helmbold & Co.

Wagenverkauf.

Ein Hotel Omnibus, ziemlich ganz neu, zu
 6 Personen eingerichtet; zwei wieder gut in
 Stand gefetzte ganz verdeckte Chaisenwagen ste-
 hen wegen Mangel an Raum billig zum Ver-
 kauf bei
C. Agricola,
 Wagenbauer in Eisleben.

Photographie-
Rahmen-Fabrik

von
Rudolph Redlich,

Berlin, Landsbergerstraße 31,

empfehl **Wiederverkäufern**
 schwarz polirte ovale Holz-Rahmen mit
 Metallrand:

Nr.	Bichtmaas.		Rahmen ohne Glas		m. Carton und Glas	
	SoH p.	Dzd.	<i>Fl.</i>	<i>Sgr.</i>	<i>Fl.</i>	<i>Sgr.</i>
70	15	und 18	17	—	21	20
60	14	" 17	15	—	22	10
50	13	" 15	12	—	19	—
40	11	" 13	8	10	13	10
30	10	" 11 1/4	5	15	9	20
20	9	" 10 1/4	4	15	7	20
10	8	" 9 1/2	3	15	6	10
0 1/2	7 1/2	" 9	3	5	5	20
1	6 3/4	" 8	2	17 1/2	4	15
2	6	" 7 3/4	2	5	3	25
2 1/2	5 1/2	" 6 1/2	2	—	3	15
3	5	" 6 1/8	1	22 1/2	3	—
3 1/2	4 1/4	" 5 1/4	1	15	2	10
4	3 1/2	" 4 1/2	1	10	1	27 1/2
4 1/2	3 1/2	" 4	1	5	1	22 1/2
Bist.-Rahmen 2 3/4", 4"			—	25	1	2 1/2

Bist. - Karten-Rahmen von Holz, Metall,
 Glas und Masse, in 100 Mustern, sowie Garde-
 robenhalter in 4 Größen.

Passendorf.

Sonntag lader zum **Gesellschaftstag**
 und **Tanz** ein **Sertzberg.**

Mansfelder Hof.

Montag den 7. Mai Abends 7 Uhr I. Abon-
 nements-Concert, ausgeführt vom **Hallischen**
 Stadtorchester unter persönlicher Leitung des
 Musikdirektors **Hrn. John.**

Eisleben. **Ch. Hartmann.**

Gesunden

eine Starge Stahl auf der Chaussee in Tro-
 tha; der rechtmäßige Eigentümer kann sie ge-
 gen Infraktionsgebühren in Empfang nehmen bei
Wilhelm Schröder, Trotha Nr. 38.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 103.

Halle, Sonnabend den 5. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Halle, den 4. Mai.

Die Mobilmachungs-Ordre für das Garde-Corps und das vierte Armee-Corps ist erlassen worden.

Nach einem an das hiesige Landwehr-Bataillons-Commando von dem General-Commando in Magdeburg eingegangenen Telegramm ist vom Garde- und 4. Armee-Corps die Infanterie auf 1002 Mann per Bataillon, die Kavallerie, die Pionier- und Jägerbataillone auf volle Kriegstärke zu augmentiren. Die Ersatzkörper vorstehender Truppentheile werden formirt. Pferde werden nicht ausgehoben, sondern angekauft. Die 2. Augmentation der Festung Erfurt ist ferner einzuziehen.

Als das nächstwichtigste Ereignis des Tages und jedenfalls im engen Zusammenhange mit der Mobilmachungsordere stehend ist die Erklärung der preussischen Regierung in dem neuesten „Staats-Anzeiger“ über ihre Stellung zu der Erklärung der Schleswig-Holsteinischen Frage anzusehen. Diese Erklärung, in der Form einer politischen Nachricht aus Berlin, ist durch die von Oesterreich in dieser Angelegenheit erlassene Depesche, welche wir vollständig sofort weiter unten geben, hervorgerufen und lautet wörtllich:

„Auf die Oesterreichische Depesche vom 26. v. M., welche die Vorschläge zu einer definitiven Regelung der Schleswig-Holsteinischen Frage enthält, ist eine amtliche Antwort noch nicht abgegangen. Die Wichtigkeit der Frage erfordert eine eingehendere Erwägung. Ein preussischer Gegenvorschlag muß sich auf einem anderen Boden bewegen als die Oesterreichischen Vorschläge, welche den Wiener Frieden und den Gasteiner Vertrag ignoriren. Preußen hält an diesen Verträgen und den daraus erworbenen Rechten fest; wie Oesterreich eine in Aussicht gestellte Entscheidung durch den Bund damit vereinigen will, ist nicht abzusehen. Preußen seinerseits kann nicht gesonnen sein, den in Gemeinschaft mit Oesterreich erkämpften und durch völkerrechtliche Verträge erworbenen Besitz von anderer Entscheidung als der eigenen freien Entscheidung abhängig zu machen.“

Die Oesterreichische Depesche über Schleswig-Holstein, an den Oesterreichischen Gesandten in Berlin Grafen Karolyi gerichtet, hat folgenden wörtlichen Inhalt:

Wien, den 28. April 1866. Hochgeborener Graf! In höchster Wichtigkeit die kaiserliche Regierung auf die gegenseitigen Erklärungen legt, durch welche in den letzten Tagen die augensichtliche Gefahr eines Conflictes zwischen den deutschen Großmächten glänzend übermunden worden ist, desto lebhafter wünscht der Kaiser, Kaiser allerhöchster Herr, daß die Wiederkehr dieser Gefahr, an deren Dasein glauben zu müssen, für Sie Weisheit weislich gewesen ist, für immer verdrängt werden möge.

Dazu ist aber erforderlich, daß sich an das Einverständnis der Cabinette von Wien und Berlin über beiderseitige Entlassung alsbald ein Einverständnis über gründliche Beseitigung der Ursachen der eingetretenen Spannung knüpfe.

Indem ich dies ausspreche, glaube ich nur einem Gefühle genug zu thun, welches in den weitesten Kreisen von den Freunden des Friedens, der Gerechtigkeit und der gemeinsamen Sache Deutschlands getheilt wird. Ich kann unmöglich bezagen, nicht auch der königl. preussischen Regierung dem ersten Verlangen zu bezeugen, Deutschland und Europa endlich von dem immer lästiger gewordenen Druck der Frage der Elbergherzogtümer zu befreien. Die Verantwortlichkeit, welche beide Mächte als Bun-

der Sache übernommen haben, macht es ihnen zu einer gemeinsamen Pflicht, die seit herigen gefahrdrohenden Ungewissheiten nicht länger fortbauern zu lassen. Wenn ich daher jetzt nach den gemachten Erfahrungen, bei dem Belmer Hofe doppelt dringlich auf die Nothwendigkeit einer für alle Theile gerechten und billigen definitiven Lösung der Schleswig-Holsteinischen Verwickelung zurückkomme, so wird diesem Schritte in Berlin ein richtiges Verhältniß und eine von allen schädlichen Einbrüchen der jüngsten Vergangenheit freie Würdigung sicher nicht fehlen, — gleichwie wir denselben untererz seitens ganz ebenso unbefangenen und selbstlos unternehmen, als ob zwischen heute und dem ersten Tage der Cooperation der beiden Mächte gegen Dänemark kein förmliches Einverständnis in der Mitte läge.

Dies vorausgeschickt, sei mir erlaubt, der ernstlichsten Aufmerksamkeit der königl. Regierung die nachfolgenden Betrachtungen anzupfehlen:

Im Artikel III. des Wiener Friedens-Vertrages haben Oesterreich und Preußen sich nicht etwa einfach die Herzogtümer zu voller Souveränität abtreten lassen. Sondern König Christian IX. hat zu ihren Gunsten auf seine Rechte verzichtet und zugleich versprochen, die Verfügungen anzuerkennen, welche die beiden Mächte in Bezug auf die Herzogtümer treffen werden. Es war so nach die Absicht der Mächte, daß auf jene Gestalt weitere Verfügungen gegründet werden sollten. Ebenso hat die Gasteiner Convention die Ausübung der erwähnten Rechte zwischen Oesterreich und Preußen nur bis auf weitere Vereinbarung beschränkt.

dem zu Wien wie Gastein ausgegeben werden sollen. Diese beiden Malen bereits erklärt, dieselben welche Oesterreich und Preußen im deutschen Bundes am 28. Mai 1864 ihren Vorschlag hat bis jetzt keine Bestätigung ausgesprochen. Nur hat es von der Majorität der preussischen für ihre Auffassung des Rechts nicht offiziell, aber man weiß, daß die Monarchen von Oesterreich und Preußen, allen übrigen Anführern, vorgehen soll. Die Souveränität beider Mächte übertragen sein. Verträge niemals formell zurückgegeben gedacht, als sie gemeinschaftlich von Dänemark zu Gunsten des anzuerkennen, gegen den Ausdruck der Mächte. Aber soll dieser Ausdruck gelten Grunde gelegt werden, bei welcher Gelegenheit angefangen? Wäre neben dem tendent ausgeschlossen, so müßte eine definitive Veranhandlung werden. eines Herzogs von Schleswig binzutreten werden, und unter nächster dem deutschen Bunde auf normalen

nach welchem die Wünsche der beiden dem Gutachten der Kronjuristen an werden könne. Vielmehr dürfte Vorschlägen nahe gelegt sein, auf den Vertrag, und zwar im vorläufigen Sinne der Verfügung über die Verhältnisse.

„einen solchen Einfluß unter den nicht auszusprechenden Verhältnissen an das Herz zu legen. Der Kaiser war des königl. Bundesgenosse gegen Dänemark, — noch ist es Zeit, dafür zu sorgen, daß nicht aus der im Namen Deutschlands gemeinsam unternommenen That die Frucht wiederlichster Zwietracht in Mitten verhängnisvoller Ereignisse hervorzuheben. Auch vermag der Kaiser kaum zu glauben, daß es den Gedanken des Königs möglich fern liehe sollte, in dieser deutschen Sache dem Bunde zuletzt zu geben, was des Bundes ist, und was einst selbst die den preussischen Abgeordneten am 27. December 1863 ertheilte königliche Antwort als dem Bunde zuständig anerkannt hat. Die Successionsfrage sollte, dieser Antwort zur Folge, durch den deutschen Bund unter Preussens Mitwirkung geprüft werden, und Preußen sollte dieser Prüfung nicht vorgezogen. In demselben Sinne haben Oesterreich und Preußen sich während der Londoner Konferenz geäußert, und die europäischen Mächte, selbst das an der Erbfolgefuge beteiligte Rußland, haben wiederholt ihre Achtung vor den Befehlen bezeugt, durch welche der deutsche Bund die Frage, wer als rechtmäßiger Souverän des Bundeslandes des Holstein anzuerkennen sei, zur Entscheidung bringen werde.

Eingedenk alles dessen, schlagen wir dem königlichen preussischen Hofe hiermit vor, sich mit uns zu einer Erklärung in Frankfurt zu vereinigen, des wörtlichen Inhalts, daß Oesterreich und Preußen beabschlössen hätten, die durch den Wiener Friedensvertrag

